

1912.  
 Tanz- und  
 Antika usw.  
 Sessel  
 Platzstr. 19  
 in Rathaus.  
 gratis u. fran.  
 Körner  
 pfbetrieb  
 Klasse 16  
 anken  
 et  
 äten:  
 penkrüter-  
 reise und  
 Mark 4.—  
 Mk. 1.10  
 Mark 1.20  
 Mark 1.75  
 Mk. 1.40  
 Mark 1.80  
 6668  
 and  
 or-  
 sen  
 er  
 n  
 20  
 en  
 chen

Wichtigste Nachrichten nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag.  
 Anzeigen-Annahme erfolgt bis mittags 1 Uhr.  
 Inzerate kost. die 6-gesp. Zeile 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf.,  
 die Restansätze 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird  
 keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

Sächsische

Verlagsgebäude:  
 durch die Post bezogen  
 bezgl. frei ins Haus geliefert  
 durch Boten frei ins Haus geliefert  
 bei Abholung in der Expedition

monatlich	1.80	1.80
vierteljährlich	2.22	2.22
halbjährlich	2.—	2.—
jährlich	1.60	1.60

# Vorzeitung und Elbgaupresse

**Amtsblatt** für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,  
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Lanbegast, Tolkewitz, Dobritz, Bachwitz, Niederpoyritz, Gosterwitz, Piskitz, Weißig, Schönfeld, Leubnitz-Neuostra.  
 Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Loschwitz, Rodwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striefen und Neugruna.

Beilagen: „Illust. Unterhaltungsblatt“. „Nach Feierabend“. „Frauen-Korrespondenz“. „Orn. u. Kindergarten“. „Gard. u. Gartenwirtschaft“. „Aussicht Fremden- u. Kurliste“.  
 Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 809. Druck und Verlag: Elbgau-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 293.

Dienstag, den 17. Dezember 1912.

74. Jahrg.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.  
 Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags.

Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

## Eisenbahnbau in unsern Kolonien.

Ueber die Entwicklung des Eisenbahnbaues in unsern Kolonien machte Geh. Kommerzienrat Benz in der Technischen Kommission des Kolonialwirtschaftlichen Komitees die folgenden interessanten Mitteilungen: In Deutsch-Südwestafrika kann das Eisenbahnnetz vorläufig als ausgebaut gelten. Die Verbindung von Norden nach Süden und mit der Küste ist fertiggestellt, und es muß abgewartet werden, wie die Entwicklung des Landes fortschreitet, um beurteilen zu können, ob neue größere Eisenbahnprojekte aufzustellen sind.

In Logo hat der Einsturz der Landungsbrücke einen wesentlichen Rückschlag gebracht. Ohne die Bahn Lome-Atakpame war im Jahre 1910-11 ein Ueberschuß von 259 000 M., im Jahre 1911-12 ein solcher von 419 000 M. zu verzeichnen. Der Ueberschuß dieses Jahres wird, nachdem die Bahn Lome-Atakpame in Betrieb genommen ist, auf etwa 600 000 M. geschätzt. Als nächstfolgendes Projekt ist hier die Erschließung des Delpalmenbistritts in Ancho-bezirk zu bezeichnen. Der Reichtum an Delpalmen in dem betreffenden Distrikt ist bekannt. Das Projekt ist von dem Kaiserlichen Gouvernement angeregt, und die Vorarbeiten sind bereits eingeleitet worden.

## Neue Ereignisse.

— An der kaiserlichen Frühstückstafel in Potsdam nahm Sonnabend u. a. der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seitz, teil.  
 — Die Münchener Studentenschaft huldigte Sonnabend abend mit einem Trauerfackelzug von ca. 1000 Studenten dem Gedächtnis des Prinzregenten Luitpold. Auf dem Max-Joseph-Platz hielt Prof. Dr. Graf du Roulin-Egart eine Ansprache.  
 — In Hamburg wurden Sonnabend durch einen Orkan viele Bewüßnisse angerichtet, besonders auf dem Domplatz. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt.  
 — In Petersburg verkündete, daß die Stellung des Grafen Berchtold, des österreichischen Ministers des Aeußeren, erschüttert sei, was sehr unwahrscheinlich klingt.  
 — Der Infant Don Carlos ist als Vertreter des Königs von Spanien zur Beisetzungsfeier nach München gefahren.  
 — Die Friedenskonferenz wird heute Montag Mittag in London beginnen.  
 — Der frühere Präsident des ungarischen Magnatenhauses und Kultusminister Graf Albin Csaky ist Sonnabend gestorben.  
 — Der Streik auf der englischen North-Eastern-Eisenbahn ist beigelegt.  
 — Die Revierkonferenz des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter (359 Delegierte) in Saarbrücken beschloß einstimmig, unter Einhaltung der 14 tägigen Kündigungsfrist am 2. Januar in den Ausstand zu treten.  
 — Das Newyorker Sechstagerrennen gewann die deutsch-amerikanische Mannschaft Rütt-Fogler.

In Kamerun bedingen die veränderten Besitzverhältnisse, u. a. die uns zugefallenen Wasserstraßen und der Hafen Kumi im Süden, wie auch die Frage der Etappenstraße Garua-Lagone im Norden eine eingehende Prüfung der einzuschlagenden Verkehrspolitik. Diesem Zwecke dient die jetzt unternommene verkehrspolitische Expedition des Kaiserlichen Gouverneurs. Es wäre verfrüht, zurzeit neue bestimmte Eisenbahnprojekte aufzustellen. Die Nordbahn ist seit dem 1. April bis Klongjamba fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das Reich ist an der Bahn durch eine Zinsgarantie für ein Kapital von 11 Millionen Mark beteiligt. Das Vorzugskapital von 5 640 000 M. hat in den ersten neun Monaten nach Abschreibungen sämtlicher Betriebsabgaben und sämtlichen Rücklagen 1/2 Prozent gebracht. Daraus folgt, daß sich eine volle Verzinsung von 3 Prozent ermöglichen lassen wird, wodurch die Reichsgarantie entlastet würde. Für die Fortführung der Nordbahn würde in diesem Falle Genehmigung bestehen. Für die Erschließung des Tschadgebietes kommt aber auch die Mittel-landbahn in Frage. Diese wird jedoch im günstigsten Fall erst Ende des Jahres 1916 ihren vorläufigen Endpunkt, den Kjong, erreichen. Bis dahin soll, vorausgesetzt, daß die Schiffahrtsexpedition des Kolonialwirtschaftlichen Komitees ein günstiges Ergebnis bringt, ein rationeller Schiffahrtsbetrieb auf dem Kjong und möglichst auch auf dem Dume, Kadei, Sangha und Nambere bereits eingerichtet sein.

In Deutsch-Ostafrika kommen für eine Südbahn verschiedene Projekte in Frage, wie die 1904 vom Kolonialwirtschaftlichen Komitee erkundete Linie Kilwa — Kiffimani — Wiedhagen, eine Zweigbahn von der Mittel-landbahn, eine kombinierte Eisenbahn-Wasserstraße (Kufisibi) und möglicherweise auch die Fortführung der jetzt von den Pflanzern im Lindibezirk geplanten Baumwollbahn. Die Südbahnprojekte stehen indessen nach dem Ermessen der Technischen Kommission in der Dringlichkeitsfrage hinter der Urundi-Kuanda-Bahn und der Fortführung der Nordbahn bis Aruscha zurück. Die Nordbahn ist bis Rojchi fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das Projekt der Weiterführung nach Aruscha ist inzwischen im Einvernehmen mit dem Reichskolonialamt bearbeitet und ein spezielles Projekt mit Kostenschätzungen aufgestellt worden. Die Ausführung der Linie wird das fruchtbare und stark befiedelte Gebiet am Meruberg erschließen. Ueber die Fortführung der Nordbahn nach dem Viktoriassee besteht heute noch zu wenig Klarheit. Die Frage der Ausbeutung des Ratonsees ist noch nicht geklärt, andererseits kommt eine südlichere Linie zur Erschließung der Wambaresteppe in Frage. Die Mittel-landbahn wird voraussichtlich bereits im Frühjahr 1914 Kigoma am Tanganjikasee erreichen. Die Forderung einer Zweigbahn von der Mittel-landbahn nach Urundi und Kuanda ist dadurch begründet, daß wir diesen volkreichen Gebieten näher gerückt sind und nicht zögern dürfen, diese tatsächlich in Besitz zu nehmen. — Die Bevöl-

## Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Königl. Opernhaus.

Nach langer Pause ging gestern die komische Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Herrn G. H. G. neu einstudiert in Szene und fand den überaus freundlichen Erfolg, der dem köstlichen Werke bisher immer zur Seite stand, seit der Uraufführung, die im Jahre 1874, zwei Jahre vor dem Tode des Komponisten, in Mannheim stattfand. Götz ist mit 96 Jahren gestorben, in Mannheim gestorben. Götz ist mit 96 Jahren gestorben, also nicht alt geworden und Jugend tönt aus seiner Meisteroper, die zu den wenigen dauernd wertvollen komischen Opern der deutschen Musik gehört. Wie für Nicolai, so war auch für Götz ein Shakespeare'sches Lustspiel Textunterlage. Aber während „die lustigen Weiber“ ein harmloses, schwankhaftes und bürgerlich behagliches Milieu haben, ist die Zähmung des wilden Rätchens ein Charakterlustspiel von fast moderner Anlage — insolge dessen muß auch die musikalische Illustration beider Stoffe verschieden sein. Als moderner Künstler verzichtet Götz so gut wie vollständig auf Arien und Ensembles, von so ehrenwürdiger Art, wie sie sich bei Nicolai finden. Seine Musik ist mehr charakteristisch als lustig, mehr humorvoll als komisch, mehr geistreich als von überquellender Friische. Davan mag es liegen, daß diese Oper von allen Musikern und feinsinnigen Kennern bewundert, aber vom großen Publikum nicht dauernd auf dem Spielplan begehrt wird. Sie ist für Leute, die bloß lachen wollen, zu ernsthaft und für die vielen Mode-Opernbesucher nicht sensationell und anregend genug. So erklärt es sich wohl, daß auch gestern, trotz des Sonntags und des großen Fremdenzuflusses, das Haus nur etwa zur Hälfte gefüllt war.

Aber die Erziehungenen vergnügten sich ganz köstlich. Sie erfreuten sich an der leichten Eleganz dieser Musik, an ihrem biegsamen Rhythmen, an der prächtigen Herausarbeitung der Gegenläufe, an der kostbaren Feinheit und wichtigen Heiterkeit, die in dem meisterhaft behandelten Orchester ihr Weien treibt, und an den hundert Einzel-schönheiten des Werkes, dem man nur einen textlich besseren ersten Akt wüchden möchte. Nachtakte sind immer gefährlich, und dieser dauert zu lange und bringt die Expositionen zu weit-schweifig, sodaß der Hörer nur wenig gepakt wird. Man würde der Oper zweifellos einen Dienst erweisen, wenn man diesen ersten Akt vollständig umarbeiten und dabei wesentlich verkürzen könnte. Abgesehen davon verdient das Textbuch, das von dem unlängst verstorbenen schweizerischen Dichter Josef W. Widmann herrührt, alle Anerkennung. Die Stimmung der Hörer stieg dann auch vor Beginn des zweiten Aufzuges zu ansehnlicher Höhe und hielt sich dort, sodaß ein voller und echter Erfolg erzielt wurde.

Dieser war neben Kuchbachs von Anmut, Leichtigkeit, Kraft und Humor gleichmäßig erfüllter Leitung und der hervorragenden Orchesterleistung den Bemühungen der Hauptdarsteller ebenso zu danken wie den Vorzügen der Oper selbst. Den Betrachter gab Herr S. S. S. und zwar im Ganzen so hervorragend, daß man von seiner Leistung aufs lebhafteste gefesselt werden mußte. Ich habe ihn darstellerisch noch nie so bewundert wie diesmal. An seinem Betrachter war alles echt, die Kraft und die Derbheit, der Jörn und die zwingende Gewalt des Willens, die Zartheit und die liebende Weichheit, die oft ganz ergreifend zum Ausdruck kam. Gejanglich war Herr S. S. S. Darbietung ebenfalls vortrefflich, bis auf einige Verzagen in der Höhe, die aber wohl auf die Einwirkung der ab-schließlichen Bitterung des Tages zurückzuführen sind. Fr. F. F. F. war mir als wildes Rätchen etwas zu

patetisch in Gesang und Spiel, wie denn überhaupt die ganze Aufführung unter Herrn F. F. F. Spielleitung ein wenig zu ernsthaft angelegt zu sein schien. Aber trotzdem verdient Fr. F. F. für ihre Darbietung alle Anerkennung. Frau R. A. F. war eine entzückende, tauschrichtig singende Bianca, deren Freier durch die Herren S. O. T. und J. A. D. O. R. dargestellt wurden. Herr Soot war leider so indisponiert, daß er durch Anschlag sich entschuldigen lassen mußte, ganz aber sein Ständchen im ersten Akt doch recht zart und ton-schön, Beweis genug dafür, daß seine Schulung selbst einer Indisposition standhält. Ganz meisterhaft war in Gesang und Spiel die Leistung des Herrn E. M. O. I. als Baptista. Die Herren P. A. U. I. und B. U. J. I. traten in Nebenpartien hervor.

Der Beifall war so stark und herzlich, daß man hoffen darf, das prächtige Werk möge zum dauernden Bestandteil des Spielplans werden. F. A. Geißler.

\* Gerhart Hauptmann in Kopenhagen. Der Dichter ist gestern vormittag, von Stockholm kommend, hier eingetroffen und von dem Vorstand des Schriftstellervereins empfangen worden. Dem Dichter zu Ehren führte das Dagmar-Theater gestern abend „Fuhrmann Hensdel“ auf; Hauptmann wohnte der Vorstellung bei, die mit einem dramatischen Epilog schloß, in dem Personen aus Hauptmanns Werken auftraten. Nach der Vorstellung folgte der Dichter einer Einladung des Schriftstellervereins zum Souper, an dem über hundert Personen, darunter der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft, sowie die Gesandten Schwedens, Norwegens, der Minister des Aeußeren, der Finanzminister, der Kultusminister, der Oberpräsident von Kopenhagen und der Vorsitzende des Kopenhagener Stadtrates, teilnahmen.

\* „Die kleine Hoheit“, dreiaktiges Lustspiel von Dora Dunder und Hans Gaus, wurde laut „Tag“ am



ferung Urundi und Ruandas ist auf rund 4 Mill. Einwohner geschätzt. Der Viehbestand in Urundi beträgt schätzungsweise 200 000 Stück Rinder und 1 Mill. Schafe und Ziegen. Reiche Bodenkultur ist vorhanden. An Ackerbauprodukten kommen für den Export insbesondere Erdnüsse in Frage, deren Kultur in West-Urundi noch sehr ausdehnungsfähig ist. Urundi in seinem westlichen Teil, sowie Hoch-Ruanda, namentlich der Landstriche zu beiden Seiten des Randgebirges mit ihrem kühlen Klima bieten außerdem die besten Vorbedingungen für die Besiedelung durch Europäer. Der Export Ruandas belief sich im Jahre 1910 bereits auf 1 1/2 Mill. Mark; fünf Sechstel hiervon entfielen auf Häute und andere tierische Produkte, die zum großen Teil über die Ugandabahn dem Weltmarkte zugeführt werden. West-Urundi könnte jährlich etwa 30 000 Stück Großviehhäute gleich 375 Tonnen für den Export liefern, ferner etwa 75—100 Tonnen Ziegen- und Schaffelle. Heute schon gibt Usumbara 150 Tonnen Felle nach Uvidji ab. Eine nach Urundi und Ruanda führende Bahn würde zugleich einen großen Teil der Landschaft Uha mitererschließen, die in wirtschaftlicher Beziehung ebenfalls gute Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Zweckmäßigerweise müßte sich die Bahn an das Flußsystem des Ragera anschließen, der von seinem Knie ab nach Norden wie auch nach Westen etwa 150 Km. weit schiffbar ist. Erst dadurch könnten auch der Rubu, Akanjuru und dessen Fortsetzung als Unterlauf des Ramarango als Zubringer zur Bahn gewonnen werden. Die wirtschaftliche Erschließung von Urundi und Ruanda würde der Mittellandbahn voraussichtlich eine dauernde Rentabilität sichern können. Schließlich können diese Länder mit fast zur Hälfte der ganzen Bevölkerung der Kolonie auch als Arbeiterreservoir von großer Bedeutung werden.

Im Eindernehmen mit dem Reichskolonialamt ist eine technische Expedition im Gange, der die Aufgabe gestellt ist, die geeignete Trace einer Urundi-Ruandabahn festzustellen.

### Der Zug des Todes 1912.

Nicht weniger als vier Herrschern hat im letzten Jahre der Tod in ihrem Walten ein Ziel gesetzt. Es sind dies der Großherzog Wilhelm von Luxemburg, das letzte männliche Mitglied des altberühmten Hauses Nassau-Oranien, der nach langer Krankheit im Alter von 60 Jahren entschlief. Auf einem Spaziergang in den Straßen von Hamburg wurde der 69-jährige König Friedrich VIII. von Dänemark vom Schläge getroffen und, da seine Person unbekannt war, zunächst in die allgemeine Leichenhalle gebracht. In Tokio starb der erste Kaiser des modernen Japan, Mutsuhito, 60 Jahre alt, und das Deutsche Reich trauert um den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, der nach gesegneter Regierung im Alter von bald 92 Jahren dahinschied.

Von kürzlichen Persönlichkeiten wurden aus dem Erdenleben abgerufen der Herzog von Fife, Schwager des König Georg V. von England, die greise Prinzessin Viktor zu Hohenlohe-Langenburg in London, Andreas Kropff, Fürst von Samos, der einem Revolverattentat zum

Sonabend zum ersten Male im Magdeburger Stadttheater aufgeführt. Nach dem zweiten und dritten Akt wurde der Beifall sehr lebhaft, so daß die beiden Verfasser dem Publikum danken konnten.

\* Novitäten des Deutschen Schauspielhauses zu Berlin. Das Institut hat das neueste Bühnenwert von Hermann Sudermann „Der gute Ruf“ zur Aufführung erworben. Die Premiere wird bereits Anfang Januar stattfinden. Vorher findet jedoch noch eine Strindberg-Premiere statt, in der „Fräulein Julie“ in Szene geht. Die Titelrolle wird von Bayla Somary, die Rolle des Jean von Paul Otto dargestellt. Die Regie führt Hermann Kottler.

\* Karl Schulke †. Der Begründer des „Hamburger Karl-Schulke-Theaters“, der ehemals berühmte plattdeutsche Schauspieler Karl Schulke, ist vorgestern, wie das „B. L.“ ausführlich, 84 Jahre alt, gestorben. Der alte Schulke gehörte zu einem allmählich aussterbenden Geschlecht: er war ein Original. Seine Theaterlaufbahn begann er als Lapeziererlehrling im Bühnenerverein Concordia und erzielte sie als Bierwirt in dem Gartenlokal Joachimsthal fort, aus dem später das Theater gemacht wurde, das den Namen seines Begründers trug. Als Lapezierer aber und als Wirt blieb Schulke ein Mann mit einem echten Künstlerherzen, das sich armen Kollegen gegenüber meistens in der Form gewaltigen Beefters offenbarte. Stand er selbst auf der Bühne, dann war er des Erfolges bei seinem Publikum sicher, allerdings nur, wenn er plattdeutsch sprach. Er war aber nicht nur Lapezierer, Bierwirt, Schauspieler und Direktor, er war auch Dichter und hat eine Anzahl von Volksstücken aufzuführen lassen, die den Stammgästen ganz ausgezeichnet gefielen. Besser und ihrer Art klassisch waren freilich die Stücke Julius Stindes und Mansfeldts, in denen außer Schulke selbst die treffliche Lotte Mendel und Heinrich Kinder, zu seiner Zeit einer der besten deutschen Schauspieler, auftraten. Das ist nun alles schon lange vergessen, und wenn ältere Theaterfreunde jetzt den Namen Karl Schulke lesen, werden sie sich höchstens wundern, daß der alte Schulke erst jetzt gestorben ist.

Opfer fiel, die Herzogin Vera von Württemberg, Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, der älteste Sohn des letzten Kronprinzen von Hannover, der auf einer Automobilfahrt verunglückte, Prinz Heinrich 63. von Neuf, die Herzogin Amalie von Urach, der Prinz Rudolf von Bayern, ein Sohn des jetzigen Thronfolgers Prinzen Rupprecht, die Herzogin Elisabeth von Genua, Großmutter des Königs von Italien, der Herzog Franz Joseph von Bayern, die Prinzessin Maria Theresia von Bayern, die Prinzessin Rupprecht von Bayern, Gemahlin des Thronfolgers, und die Gräfin Maria von Flandern, die Mutter des Königs von Belgien.

Bekannt Militärs sind auch 1912 in größerer Zahl zur letzten Armee abberufen worden. Wir nennen da den aus dem Kubakriege bekannten nordamerikanischen Admiral Swans, den Generalfeldmarschall von Gahrke, der unserm Kaiser persönlich nahe stand, den Generalleutnant Hann von Beyhern in Berlin, den italienischen Admiral Hann von Beyhern in Berlin, den italienischen Admiral Kubun, den Generalleutnant von Stülpnagel, Stadtkommandant von Frankfurt am Main, den japanischen Kriegsminister Ichimoto den kommandierenden General Grafen Tüchtem in Würzburg, einst Adjutant des Königs Ludwig II., den bekannten Militärhistoriker General von Allen in Berlin, den englischen Feldmarschall White, den Verteidiger von Kadysch im Burenkriege, den japanischen General Graf Rogi, den Eroberer von Port Arthur, der mit seiner Gattin nach dem Tode des Kaisers Mutsuhito Selbstmord verübte, den General von Bomsdorff, früherer Gouverneur von Berlin, den Militärhistoriker Generalmajor Graf Pfeil, den russischen Kontreadmiral Tschagin, Befehlshaber der Jarenjacht, der sich erschoss, den Generalinspekteur der Kavallerie von Windheim, der während der Huberussjagd vom Schläge getroffen wurde, und den Vizeadmiral J. E. Sinzel, ehemals deutscher Marineattaché in Paris.

### Sächsische Nachrichten.

Den 16. Dezember 1912.

#### Dresden.

\* Hofbericht. Der König hielt am Sonnabend auf Saffaer Revier (in Nordschlesien) Jagd ab. Abends 7 Uhr folgte der König einer Einladung des Hausministers von Reich zum Diner.

\* Gestern wohnte der König dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei, erteilte von 12 Uhr ab im Residenzschloße zahlreiche Audienzen und speiste später gemeinsam mit seinen Kindern. Am Mittwoch vormittag wird sich der König nach München begeben.

\* Aus Anlaß des Todestages der Königin Carola (gestorben den 15. Dezember 1907) wurden gestern vormittag auf dem Sarkophag der Verewigten in der katholischen Hofkirche Kränze niedergelegt.

\* Öffentlicher Tanz. Laut Ministerialverordnung darf Sonntag, den 22. Dez., kein Tanz mehr abgehalten werden, sodas heute Montag der letzte öffentliche Tanz vor Weihnachten stattfindet.

\* Die Einverleibung der Gemeinde Reich nach Dresden ist nach einer Mitteilung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Streit in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. für den 1. Januar 1913 so gut wie gesichert. Die Anlegung der von der Stadt Dresden zu zahlenden Abfindungssumme von 60 000 M. in 4proz. Dresdner Stadtanleihe oder 3 1/2proz. Staatspapieren soll der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt überlassen bleiben.

\* Die Gehalts-Angelegenheit der beiden Stadtbauräte Professor Erwein und Wahl, die in der letzten geheimen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums behandelt worden ist, wird jetzt durch eine Mitteilung des Rates aufgeklärt, wonach Professor Hans Erwein vor ca. einem Monat ein Anerbieten erhalten hat, bei einer großen kontinentalen Baugesellschaft als künstlerischer Leiter und Direktor einzutreten. Fast gleichzeitig ist an den Vorstand des städtischen Betriebsamtes Stadtbaurat Wahl seitens einer Industrie-Gesellschaft eine ähnliche Anfrage gerichtet worden. Den beiden Herren waren weit günstigere Gehaltsziffern angeboten worden, als sie durch die Stadt Dresden gestellt worden sind. Herr Oberbürgermeister Dr. Beutler hatte daraufhin versucht, beide Herren zu einem Verbleiben in ihren Stellungen zu bewegen. Nach längerer Ueberlegung haben sich beide auch dazu bereit erklärt, wenn ihnen eine entsprechende Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge gewährt würde. Daraufhin beschloß der Rat in einer seiner letzten Sitzungen, jedem der genannten Herren eine persönliche Zulage von 5000 Mark vom 1. Januar 1913 an zu gewähren. Gleichzeitig hatte sich der Rat vorbehalten, wegen der entsprechenden Erhöhung des Gehaltes des Herrn Stadtbaurates Fleck und der juristischen Ratsmitglieder eine besondere Vorlage an das Stadtverordnetenkollegium gelangen zu lassen. Dieses hat sich nun in einer am Donnerstagabend stattgefundenen geheimen Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt und ist dem Vorschlage auf Gehalts erhöhen nicht beigetreten, sodas zunächst mit dem Ausschreiben der beiden Stadtbauräte gerichtet werden muß, wenn es den Bemühungen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beutler nicht noch in letzter Stunde gelingt, sie zum Verbleiben in ihren Ämtern zu bewegen.

\* Der Landesverband für christliche Frauen dienst in Sachsen wird voraussichtlich auch im nächsten Jahre einen Ausbildungskursus für ländliche Krankenpflegerinnen als auch eine Konferenz zur Fortbildung der früher ausgebildeten Pflegerinnen veranstalten. Diejenigen, die sich an einer dieser segensreichen Veranstaltungen beteiligen wollen, würden sich mit etwaigen Anfragen bez. Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Verbandes, Dresden-A., Kaulbachstr. 7, 1, zu wenden haben.

\* Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich ist je länger, desto mehr ein Helfer und Freund geworden, auf den die deutsch-evangelischen Gemeinden Oesterreichs, sonderlich aber die Bewohner der Schulhäuser, mit Erwartung und Hoffnung blicken. Gerade auch zu Weihnachten möchte er, seinem schönen Vereinsbrauche gemäß und gewiß nach dem Herzen aller seiner Freunde, Licht bringen in die oft so sorgemundelten Häuser. Gewiß finden sich auch in diesem Jahre freundliche Spender, die dem Lutherverein etwas Besonderes in die Hand drücken, damit er noch etwas Besonderes tun kan in dieser Zeit des Schenkens und des Helfens. Gütige Weihnachtsgaben nehmen mit großem Danke an der Vorsitzende, Bürgerschullehrer Gantusch, Silbermannstraße 30, 3, und der Kassierer, Lehrer Gäbler, Ludwig Richterstr. 21 E.

\* Der Ausschuss für die Errichtung des Dresdener Schiller-Denkmal hielt am Freitag im Atelier des Herrn Professor Selmar Werner unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbaurates Dr. med. Hopf eine Sitzung ab, in der zunächst noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. Hierauf schloß sich eine Besichtigung, der nahezu fertiggestellten Schillerfigur und der Reliefs in den Werkstätten in Tolkewitz und am Tagberg. Die künstlerischen Arbeiten, die aus weißem Marmor hergestellt worden sind, fanden die vollste Anerkennung der Ausschussmitglieder. Die Kosten des Denkmals in Höhe von 63 000 M. sind nahezu aufgebracht. Das Denkmal soll am 10. Nov. 1913 in der kleinen Gartenanlage in Dresden-A. vor dem Cafe Pollender enthüllt werden.

\* Die aus der Lehrerbewegung bekannten beiden Dresdner Lehrer Herr Sattler, Vorsitzender des Sächsischen Lehrervereins, und Herr Alfred Kubert, Vorsitzender des Dresdner Lehrervereins, sind für das Jahr 1913 zu Mitgliedern des städtischen Schulausschusses gewählt worden.

\* Zirkus Sarraiani wird heute seinen derzeitigen Aufenthaltsort Frankfurt a. M. verlassen und morgen Dienstag über Brau-Leipzig in zwei Sonderzügen hier eintreffen. Die Sonderzüge, von denen jeder etwa 25 Wagen führen wird, werden in Dresden-A. ausgeladen. Die Ankunft daselbst erfolgt mittags 12 und 11 Uhr.

\* Durch die Tätigkeit der Kriminalbrigade Dresden ist es gelungen, einer in Böhmen verhafteten vierköpfigen Diebesbande eine Reihe von Einbrüchen nachzuweisen, die sie in Bohn- und Geschäftshäusern in Lauenstein, Gottleuba, Rosenthal, Nauendorf, Kriebitzsch, Langhennerdorf usw. verübt hatten. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft werden.

\* Ein schwerer Unfall trug sich gestern abend auf der Sophienstr. vor dem Taschenbergpalais zu. Dort wurde der Wäbelspolier Franz von einem Motorwagen der Linie 15 beim Ueberqueren der Straße ungerissen und überfahren. Der Mann wurde schwer verletzt und benutzlos aufgehoben. Er verschuldete sein Unglück selbst, da er die Warnungssignale des Wagenführers nicht beachtete. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt im Unfallautomobil befördert.

#### Blasewitz.

\* Die Weihnachtsbitte des Luthervereins (siehe Dresden) betr. fügen wir hinzu, daß in Blasewitz gütige Weihnachtsgaben angenommen werden vom Vorsitzenden Ernst Großmann, Blasewitz, Schulstr. 6, 1, und vom Kassierer Martin Liebert, Blasewitz, Tolkewitzerstraße 20, pl.

\* Der Wohltätigkeits-Verein „Sächsische Festschule“, Verband Blasewitz und Umg. hielt am Sonntag, den 15. Dezember im Hotel Bellevue keine Weihnachts-Bescherung ab. Es hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, unter den Ehrengästen bemerkte man Herrn Gemeindevorstand Fischer, Herrn Schuldirektor Dr. Feich, Herrn Pfarrer Leonhardi, Herrn Direktor Müller, Vertreter der Brudervereine und Verbände u. a. Mit dem Weihnachtslied „O du fröhliche, o du selige“ wurde die Bescherung eingeleitet. Darauf folgte die Begrüßung des Verbandsvorsitzenden, Herrn W. Hof, der in seiner Ansprache sagte, wie schwer es jetzt ist, die Mittel zu erlangen, um den Wünschen der Kinder nachzukommen. Es wurden dieses Jahr 800 Mark für die Weihnachtsgaben aufgewendet. Der Redner erklärte weiter, daß der Verein auch noch jährlich 500 Mark für Witwen und 500 Mark der Landeshauptkasse zuführe. Das alle mühsam zusammen gebracht werden. Auf diese Ansprache folgte eine kleine Weihnachtsaufführung und dann die Bescherung. Die freudigen Kindergesichter nahmen bei berechnenden Weihnachtsbäumen ihre Geschenke entgegen. Es waren dieses Jahr 25 aus Blasewitz, 7 aus Loschwitz, 2 aus Badwitz, 1 aus Pappitz. Nach Ansprachen der Herren Pfarrer Leonhardi und Schuldirektor Dr. Feich schloß die schöne Feier mit dem Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“.



Standesamtliche Nachrichten.

Striefen (Standesamt 5).

Geburten: R. G. Junke, Straßenbahn-Wagenführer S. R. Richter, Fleischereimaster T. E. Z. Petasch, Viktualienhändlers J. B. Paulsen, Kaufmanns T. R. D. Rudolph, Rutschers T. M. A. Dergig, Fleischerehilfs T. G. W. Kluppahn, Rutschers T. A. Doss, Schuhmachers S. J. Kischel, Kohlenarbeiters T. R. Durra, Boders T. R. G. Reymann, Profuristens S. A. F. F. Fabiusch, Schuhmacherehilfs S. G. A. Zoppel, Gardinenwebers S. G. A. Richter, Bauarbeiters S. G. P. Richter, Oberwerkmeisters S. A. Pittz, Schneiderehilfs T. A. R. Eißner, Sattlerehilfs T. Hierüber 20 außereheliche Geburten in der königlichen Frauenklinik.

Todesfälle: E. D. Reinhardt, Baumeister, 65 J. A. E. Ganschmann, Schuldirektors-Witwe, 64 J. M. B. Trahler, Rutschers T. (totgeboren), J. C. Wintler, Schneidereimaster-Witwe, 74 J. P. Ginday, Straßenbahnschaffners T., 9 M. J. Kläber, Oberleutnant D. 64 J. D. S. A. Daus, Maurer, 29 J. R. A. Schöne, Oberbahnhofsportier a. D., 61 J. G. W. S. veru. Widdius, Weibens, 71 J. A. D. Köbel, Geschäftsführers T. (totgeboren), E. P. Richter, Privata, 60 J. M. G. Müller, Musiklehrers - Ehefrau, 67 J. F. A. Holzhausen, Privatmann, 63 J. E. W. Busch, Hausmädchen, 19 J. E. F. Duth, Geh. Rat, 73 J. J. Köhlig, Juwel, 72 J. G. P. Boengräber, Fabrikarbeiters S., 12 J. J. A. Wermann, Militärinvalid, 69 J. J. G. Bruck, Fabrikarbeiter, 61 J. R. A. Meyer, priv. Kaufmann, 61 J. M. R. Kruse, Straßenbahn-Hilfschaffner, 23 J. J. F. B. Bogler, Tischlereigefelle, 52 J. F. R. Haseburg, Schweizers S. (totgeb.). A. R. Friedrich, Maschinenarbeiters - Ehefrau, 22 J. Hierüber ein außereheliches Kind.

Spän. Handarbeit, Echi Toledo - Italien. Flugzeug-Handarbeit PAUL BILLERT Juwelier Lager und Anfertigung moderner Gold- und Silberwaren. Eigene Werkstätten im Hause. Dresden, Rosmaringasse 2. (Eckhaus Schloss-Strasse.)

Rheingauer Weinhandlung L. R. A. Wilcke Dresden-A., Gewandhausstrasse 1. In unmittelbarer Nähe des neuen Rathauses. Rhein-, Mosel- und Rotweine von den billigsten bis zu den besten Marken. Ausschank in den Schoppenstuben nach rheinischer Art Schoppen von 25 Pf. an. 1911er Rheinwein, naturrein Schoppen 35 Pf.

Inserate und Abonnements für die Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

nehmen zu Originalpreisen an: Dresden-Mittstadt: Sämtliche Annoncen-Expeditionen S. Derschuch, Grüne-Strasse 9; Dresden-Neustadt: C. Heinrich, Kleine Meißner Gasse Nr. 4; Fallhorn'sche Buchdruckerei, Leipziger Str. 110; R. Wielichsch, (Mag. Dürr), Annoncen-Exp., Rotherplatz 1; Dresden-Cotta: Otto Kunath, Hamburger Straße 66; Dresden-Altstadt: Rud. Grimm, Rudowstraße 12; Böhlaus: Friedrich Reitzberg, Buch- und Papierhandlung, Gaußner Straße 22; Cottastraße: Friedr. Teuchert Nachf., Gustav Lehner Buchh. Mittelstraße (Ede Schulstraße); Kellerer b. Dresden: Bruno Langemann, Buch- und Schreibwarenhandlung; Kesselsdorf: G. Kobi, Inseraten-Agentur; Radebeul: Hugo Wächler, Annoncen-Exp., Meißnerstr. 61; Radebeul: Frau Lampe, Schulstraße 2, I.; Frau Meta Dering, Hauptstraße 38, I.; Radebeul: Frau verw. Richter, Grundstraße 12; Radebeul: Frau Ruppert, Buchh., Schulstraße 190; Radebeul: Friedrich Wilhelm Stöckner, Kaufmann; Radebeul: Emil Rollau, Oststraße 3; Radebeul: Otto Dittich; Radebeul b. Dr.: J. Reichel, Hirsbergstr. 60f; Radebeul: Buchh. Hille, Lochwitzer Str. (Ede Baugnerstr.); Radebeul: Otto Reinhardt, Gutsmachermeister, sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands

Einzelne Exemplare sind in Dresden bei folgenden Zeitungsverkaufsstellen käuflich: Schloßstraße 4 Danstür, Frau Selma Berner; Cottastraße 12, Grellmanns Zeitungsverkauf; Radebeul: Zeitungslokal; Radebeul: Herr Buchh. Kempe; Radebeul: Bettendausensche Buchhandl.; Radebeul: Heinides Buchhandlung; Radebeul: Heinides Buchhandlung; Radebeul: Trenkers Buchhandlung; Radebeul: Rufers Buchhandlung.

Auf Wunsch erhalten Interessenten die Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse eine Woche lang gratis.

Am tlicher Teil.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Weinstubeninhaberin Bertha verw. Meyer geb. Herrmann in Böhlaus wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Dresden, den 14. Dezember 1912. (4585) Königliches Amtsgericht, Abteilung II. 2 K 70/11.

Messer und Scheeren M. Rybal, Messerschmied. (4381) Masewitz, Zolkewitzer Str. 7.



Gas-Spirituskocher - gut und sparsam - Markt 6.- 4087 Gaskocher Ausführl. Liste zu Diensten. Hecker's Sohn. Dresden-Neust., Körnerstr. 1 u. 3.

ff. Straussfedern, ein neuer Posten eingetroffen. Verkauf billigt. Pleurenfenstr. donat. Federn Victoriastr. 10. I.

Lampen Kronen, Ampeln in Ver- u. Glasabbeugung Gas-, Elektrisch Petroleum Wandkaffeemühlen von 2.85 Aluminium 413 1 Satz 6 Lämpfe extrafr. 6.50 Haus- u. Küchenherd, Kohlenkast. billig. Größte Auswahl. Knauth, Grosse Brüdergasse 53, pt. u. I. Et.

Spelso-, Sant-, Futter-Kartoffeln! Press-Stroh! mit Draht und Bindfäden gepresst, empfiehlt billigt zu kulantem Bedingungen Max Kaase, Bunzlau, Schles. Telefon 158 (2924)

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Damen, Herren und Kinder empfehlen Visiten-Karten in den verschiedensten Mustern und modernsten Schriften Elbgau - Buchdruckerei und Verlagsanstalt :: Hermans Beyer & Co. : Dresden-Blasewitz : Tolkewitzer Straße 42

Weihnachtsgeschenke Plüsch-Teppiche, Axminster-Teppiche, Tapestry-Teppiche, Bouclée-Teppiche, Bettvorleger, Felle in größter Auswahl bei Otto Müller, Schössergasse 11.

Gas-Kronen komplett M. 38.- Zupampeln komplett M. 16.- Pendel komplett M. 6.- Eig. Werkstatt Emil Fuchs Dresden-A., Galeriestrasse 9.

Uhren mit besten Werken unter Garantie Ketten in nur solid. Fabrikaten



Ringe gesetzlich gestempelt, reiz. Muster in größter Auswahl, sowie alle Gold- und Silberwaren

empfehlen zu billigsten Preisen Franz Zimmermann, Uhrmachermeister, (4226) Fernspr. 11830. Dresden-A., Pillnitzer Str. 10. Fernspr. 11820

Photogr. Apparate für Schüler und Erwachsene, v. M. 15.- an. Bedarfsartikel billigst u. frisch. Echte Bosch, Theater, Jagd- u. Reiseapparate, Prisma-Blindok, franz. Operngläser v. M. 3.- an. Schul- und Präzisions-Reisegeräte. Alle Arten Musikwerke u. Instrumente, Sprechapparate, neueste Modelle v. M. 15.- an, tricharistos u. mit Patentrichter; doppelseit. Platten 25 cm v. M. 1.- an. Rohrplattenkoffer, Coupékoffer, Taschen, Reisecessaires, Damenhandtaschen usw. Teilzahlung gen. gestattet. (4341) Eugen Loeber, Dresden N., Ritterstr. 12. Telefon 60. Kataloge gratis.

Gramola Musik aus allen Ländern Gefang aller Künstler neuzugeworfen u. künstlerisch vollendet wiedergegeben. Alle Autoritäten auf dem Gebiete der Musik. Alle Künstler von Rang u. Namen. H. Weiss & Co., Max Wundlandt, Pragerstr. 21, Elbg. Str. 18.

Befähigte Kraft zur Unterstüfung des General-Agenten im Außendienst mit 2-300 Mk. Anfangsgehalt (Provisionen extra) sofort gesucht. Gemüthliche Einarbeitung zugesich. Nur repräsentationsfähige, fleiß. u. streb. Herren, die sich zur späteren Uebernahme einer General-Agent. eignen, belieb. Off. u. C. 8024 Exp. d. Bl. einzureich.

Son heute Montag, den 16. d. M. stellen wir wieder eine sehr große Auswahl prima Röhre hochtragend und meistens mit Rälbern in unseren Stallungen zu sehr billigen Tagespreisen zum Verkauf. (4502) Kesselsdorf am Bahnh. Telefon 71 Amt Bildruß. Gebr. Fersch. Wir nehmen Schlachtoch zu höchsten Preisen mit in Zahlung.

Kräftiges Ostermädchen zu einem Kinde u. leichter Hausarbeit per 1. Januar gesucht. (458) Lorenz, Blasewitz, Schillerstr. 14.

Wer Geld braucht in jeder Höhe geg. bequ. Statendzahl, Hypothek., Betriebskapit. wende sich an: H. R. Lorenz Nachf. Dresden-N., Bauhnerstr. 10. (448)

Gesucht wird von ruhigem Mieter für 1. April 1913 eine Wohnung, im Preise von 350-400 Mk., Blasewitz oder Borschewitz. Off. unt. A 4572 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Eine gut erhaltene Drehmangel ist preiswert zu verkaufen. (4575) Röh. Blasewitz, Kollwitzstr. 43, I. r.

Feinst. Scheidenhonig in beßgl. Schmeckerhonig empf. Groß-Blasewitzer Hofmühl 11. (4421)

Rote Futtermöhren Str. 1.80 M. (4518) bei größeren Posten billiger Hofmann, Markthalle Krutonsplatz 180-185. Telefon 337.

Viel Glück rumsch - Karten, neueste Muster bietet unsere Kollektion. 100 Stück mit Namen-aufdruck schon von 3 Mark an. Bestellungen erbitten möglichst bald Elbgau-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden - Blasewitz, Zolkewitzer Straße 42.

Neu eröffnet! Beleuchtungskörper Ringstraße 4. Fritz Rauschenbach, Dresden. (4348)

Flechten nass u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. Rino-Salbe Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinhöhlen-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

Cigarren. Gelegenheits-Offerte, verkaufe weit unter regulären Preisen streng-reelle gute Ware 4 u. 5-J. Cig. à mille 19 22 25 28 30 32 35 40 45 50 10 bis 25-J. Cig. 50 55 65 bis 125. Probekunden gratis zu Diensten. Horn, Dresden, Wettinerstr. 45. (3875)

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.



**Reichhaltige Auswahl von  
Juwelen, Gold- u. Silber-, sowie versilberte Waren**  
in nur wirklich reeller Ausführung.

**Albert Nitzschmann**  
Landhausstr. 27 Goldschmiedemeister Landhausstr. 27  
früher Wilsdruffer Str. 44  
Freigewerte fachmännische Ausführung von Neuherstellungen, Umarbeitungen sowie Reparaturen.

**Victoria-Salon.**  
11 Ein neuer Stern am Variété-Himmel 11  
Die exotische Tanz-Beauté Komtesse de Villeneuve  
indische Tempelmusik in dem orientalischen Tanzdrama „Daddas Dyer“.

Außerdem:  
George Barrington, das „musikalische Genie“ (assiiert von Miss Isobel Dickens), Hermann Strebel, Münchner Humorist mit glänzendem Repertoire, Mac Sovereign, der Matador im Diabolospiel, Borscha Borischka, humoristische Vortragskünstlerin, Guido Giardini, der brillante Kunstpfeifer, Quartett Oy-Ra, französische Apachen-Tänze (2 Damen, 2 Herren), The Casaros, gymn. Leiter-Luft-Akt, The Globes (1 j. Dame, 1 Herr), Equilibristen auf roll. Kugeln. Der Kinematograph mit neuen Sujets.  
Einlass u. Kassenöffnung 7 1/4 Uhr. Anf. der Vorstellung 8 Uhr.  
Verkauf tägl. v. 9, Sonntags v. 11 Uhr an im Vestibule des Theaters.

Sonn- u. Feiertags 2 große Vorstellungen: Anfang nachm. 4 Uhr, Anfang abends 8 Uhr.

Theater-Tunnel das vorzügl. Künstler-Ensemble „Hüttner“ Anf. 1/2 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

**Kaviar!**  
Mk. 16.— 18.— 20.— per Pfd.  
Vorzügliche Qualitäten ::  
Schischin, Seestrasse 19.

la. Solinger Stahlwaren  
empfehlen  
**Gebr. Göhler**  
Dresden, Grunaer Straße 16.

**Hermann Teuchert**  
nur Wilsdruffer Strasse 15.  
Neuheiten in  
**Regenschirmen**  
Stockschirme Kinderregenschirme. Spazierstöcke

**Pelz-Stolas**  
Motte, große Auswahl aller Pelzarten, von 5—200 Mk. aus Privat zu verkaufen. Dresden-Striefen, Rosenstr. 17, ptr. 14077

**Ernst Lange**  
Koffer- u. Taschenfabrik, Dresden  
Fabrik und Einzelverkauf: Zöllnerstr. 15  
Laden: Pirnaischestr. 17, nahe Pirnaischer Pl.  
Rohrplattenkoffer  
Kutschachteln, Offizierskoffer  
moderne Anzugskoffer  
Nur eigenes Fabrikat zu billigsten Preisen.

**Donath's** Obstweine, Moste oder Punsch  
die als äußerst bekömmlich bekannt sind, sollten am Weihnachtsfest nicht fehlen, darum kaufen Sie, bitte in unseren Verkaufsstellen, die durch Plakate erkenntlich sind. 14888

Billige und doch gute Weihnachtsgeschenke

**Christbaumschmuck \* Baumkerzen**  
sowie als Weihnachtsgeschenke  
Seifenkästen; Parfümerien  
Toilette-Artikel  
empfeilt in reichhaltiger Auswahl  
Blasewitz **Emil Klein** am Schillerplatz.  
Spezial-Geschäft für Seifen- u. Toilette-Artikel.

**Dampfschiff-Restaurant Blasewitz**  
Heute Dienstag sowie jeden Freitag von nachm. 4 Uhr an  
**Dezentes Künstler-Konzert**  
ausgeführt von Mitgl. der Kapelle des II. Gren.-Regts. (Faisaria)  
Vorzügl. Küche :: Echtes Bier :: ff. Weine  
Reichhaltiges Condoloret-Buffet  
Hochachtungsvoll R. GÜTLER.

1 Mark  
1 Wachsstockdecke  
1 Wachsstockhülle  
1 la. Abreiter  
1 großer Ball mit Netz  
1 Bettvorlage  
1 bauerrest  
1 Chinamatte  
1 binoleumvorlage

2.50 Mark  
4 Meter bauerstoff  
2 gute Bettvorlagen  
1 schöne Fellvorlage  
1 großer Abreiter  
1 Paar Gummischuhe  
1 große Chinamatte

5 Mark  
2 gute Bettvorlagen  
2 gute Fellvorlagen  
1 Fensterrand  
1 großer Chinastepplich  
1 gr. biederlitzmatte, neu  
2 gr. binoleumvorlagen  
4 Meter binoleumtücher

10 Mark  
1 moderner Plüschsteppich  
1 gros. binoleumsteppich  
6 m breiten binol.-bänder  
4 m binoleum, 2 m breit  
2 la. Bettvorlagen  
2 große echte Felle  
u. höh. usw. usw. 14888

4291) **Fritz Voges.**  
Juwelier, Gold- und Silberschmied, 58 Jahre Waisenhausstr. 16, seit 1911 Victoriastr. 22, unweit Brager- u. Ferdinandstr., schrägüber der Raumkunst. Holländische und antike Silberarbeiten. Tel. 9195.

**Hans Beyer, Spezial-Institut für Augengläser**  
Pillnitzer Str. 20 Dresden-A. Ecke Neue Gasse  
Telephon 7009.  
**Brillen, Klemmer, Lorgnetten**  
in den neuesten Formen mit allen existierenden Schleifarten der Gläser von 2 Mk. an.  
Reichhaltiges Lager in Theatergläsern v. Mk. 6.50 an  
Barometer von Mk. 6.— an (4509)  
Elektrische Taschenlampen v. Mk. —.90 an, m. Met. l. ladenbirne v. Mk. 2.— an.

**Parfümerien Toilette-Artikel**  
feine Seifen ::  
in großer Auswahl als passendstes Weihnachts-Geschenk bei  
**Albert Kotyrba**  
Tel. 11272. Blasewitz Schillerplatz 16. Tel. 11272.

**Otto Trettlers Nachf.**  
inh.: Adolf Ramsdorf.  
Blasewitz, am Schillerplatz.  
Puppenfabrikanten herrl. Must.

**Künzelmann's**  
Reform Kinder-Betten  
sind stabil preiswert u. schön ::  
Mit u. ohne Ausstattung  
**Maritz-Str.**  
Ecke Ring-Str.  
(4360)

**Für das Weihnachtsfest!**  
Ruhestühle in grosser Auswahl, Kindertische, Stühle usw.  
Spielwaren, Puppen und Sportwagen  
Rodelschlitzen.  
**Emil Winkler, vorm. K. Klessling**  
Dresden-Neustadt,  
Heinrichstrasse 7, nächst dem Bahnhof. 14531

**Senking-Herd Goldes Wert!**  
Bestes Material. Vorzügl. Braten und Backen. Genaue Regulierbarkeit. Sparsamer Kohlenverbrauch. Gefälliges Neuherg.  
Für Kohle und Gas. Fast unbegrenzte Haltbarkeit.  
**Fabrikniederlage Chr. Garms,**  
Ringstraße 17, gegenüber Viktoriahaus. Fernsprecher 6262.

**Gaslampen,**  
Beuchter, Ampeln, Pendel, Koch- u. fam. Zubehör billig. Eigene Installation. Ausführung von Gasanlagen. Wittenberger Str. 33, Zentral-Bad. G. Schmidt.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk  
ist und bleibt ein fleißig singend. Kanarienvogel und ein schöner zimmer-schmückender Ständer mit Käfig. Dieselben findet man in Riesenauswahl zu billigsten Preisen bei **Max Winkler, Zoologische Handlung** Or. Zwingerstr. 4. Telefon 6728

**Königliches Opernhaus.**  
Dienstag, den 17. Dezember:  
Die Waffäre. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.  
Mittwoch, den 18. Dezember:  
Hänsel und Gretel. Märchenoper in 3 Aufzügen. Stoff von G. Humperdinck. Anfang 1/2 8 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Dienstag, den 17. Dezember:  
Doktor Raus. Lustspiel in fünf Akten von Adelphi Krasner  
Mittwoch, den 18. Dezember:  
Gabriel Schillings Fisch. Anfang 1/2 8 Uhr.

**Residenz-Theater.**  
Dienstag, den 17. Dezember:  
Origr. Operette in 3 Akten von Louis Varlez und Genest. Musik v. G. Strauß.  
Mittwoch, den 18. Dezember:  
Nachmittags 1/2 4 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen: Schneeweißchen und Rosenrot. Weihnachtsmärchen.  
Abends:  
Autofischen. Anfang 8 Uhr.

**Central-Theater.**  
Dienstag, den 17. Dezember:  
Die feinsche Susanne. Operette in drei Akten. Musik von Jean Gilbert.  
Mittwoch, den 18. Dezember:  
Nachmittags 1/2 4 Uhr:  
Die Rauschfünigin.  
Abends:  
Die Dollarprinzessin. Anfang 8 Uhr.

**Victoria-Salon.**  
Dienstag und folgende Tage:  
Große Variété-Vorstellung.  
**Tymians-Thalia-Theater.**  
Täglich:  
Große Vorstellung. Beginn: 8 Uhr 20 Min.  
Optiker M. Tauber, Dresden, Schloßstr. 20. (4306)



# Beilage zur Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse

Nr. 293.

Dienstag, den 17. Dezember 1912.

74. Jahrg.

## Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

### Blasewitz.

—\* Weihnachtsfeier. Strahlende Augen, fröhliche Gesichter zeigten gestern Sonntag nachmittag die Kinder, die sich in der hiesigen Turnhalle eingefunden hatten, um, wie alljährlich, das Weihnachtsfest des Streubel'schen Kindergartens zu feiern. Ganz bei der Sache waren die Kleinen, galt es doch den zahlreich antretenden Eltern und sonstigen Angehörigen zu zeigen, was sie bei der guten Tante Streubel gelernt hatten. Es bewiesen auch die diesjährigen Aufführungen wieder, mit welcher Liebe und Geduld sich Hrl. Streubel mit den ihr anvertrauten Kindern beschäftigt, wie gut aufgehoben sie bei ihr sind. Als dann zum Schluß die Rechte jedem der Mitspielenden ein Köstchen mit Süßigkeiten verabreichte, kannte der Jubel der Kinder keine Grenzen.

### Loschwitz.

—\* Der Gastwirtsverein für Loschwitz und Umg. hält morgen Dienstag, den 17. 12. nachm. 4 Uhr im Restaurant „Trompeter“ (Suraske) in Bühlau seine Monatsversammlung ab, deren Tagesordnung wichtige Punkte aufweist.

### Kloßhde.

—\* Die Weihnachtsfeier für die Pflanzlinge unserer Kinderbewahranstalt findet nächsten Donnerstag, den 19. Dezember nachmittags 4 Uhr im Saale des Gasthofes zum Schänkübel statt. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

### Obergorbitz.

—\* In der Gemeinderatswahl wurden Gärtnereibesitzer Thiel in der Klasse der Anräsigen und Goldschläger Hecht in der Klasse der Unanräsigen gewählt.

### Gohlis.

—\* Die Einverleibungsfrage der Gemeinden Gohlis und Cossbude hat eine rasche Erledigung gefunden, indem der Gemeinderat von Gohlis in seiner Sitzung vom 11. Dezember mit 7 gegen 2 Stimmen beschloß, hat, davon abzusehen und fernherhin seine Selbständigkeit zu bewahren.

### Birgitz.

—\* In der am Sonntag bez. Sonntag stattgefundenen Ergänzungswahl zum Gemeinderat wurden in Klasse der Anräsigen Baugewerke Gleis und Wassermeister Klügel als Gemeinderatsmitglieder, Wirtschaftsbesitzer Böhm und Schmiedemeister Gräfe als Ertragsmänner, sowie in der Klasse der Unanräsigen Horner Kästner gewählt.

### Niederlöbnitz.

—\* Gemeinderats-Sitzung, 12. Dezember. Nach Vortrag der wesentlichsten Registranden-Eingänge wurde Kenntnis genommen: von dem Antwortschreiben der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt zu dem diesseitigen Antrage auf Beseitigung der Erbschwerter für den Fahrverkehr auf der Dresden-Weißner-Staatsstraße und Verlegung der Gleisanlage nach der Straßennitte. Die Gleisanlage der elektrischen Straßenbahn auf der Dresden-Weißner Staatsstraße ist wenig günstig für den übrigen Verkehr, einmal wegen der Seitenanlage und wegen der damit verbundenen Gefahrenpunkte an den Straßeneinmündungen auf der Gleisseite, zum anderen aber auch wegen des großen Achsabstandes der Gleise, der in Rücksicht auf einen angenehmen Rollbockverkehr gewählt worden ist, dessen Einführung aber nach den bisherigen Erfahrungen wohl niemals erwartet werden kann, und wodurch ein rund 1 Meter breiter Fahrstreifen zwischen den Gleisen der Ausnutzung für den Verkehr nahezu völlig entzogen wird. Zur Behebung dieser Nachteile ist denn auch bei den kommenden Umbauten der Gleise deren Verlegung im normalen Achsabstand symmetrisch zur Straßennachse der bauplanmäßig fünfzig 20 Meter breiten Staatsstraße bereits ins Auge gefaßt worden und bei den in diesem Jahre ausgeführten Umbauten auf den Strecken km 6,31 bis 6,57 und km 6,90 bis 7,45 auch schon zur Durchführung gekommen. Bei den weiteren Umbauten soll damit fortgefahren werden. Darauf nahm das Kollegium von einer Erklärung des königlichen Finanzministeriums betreffs der diesjährigen Gleisarbeiten auf der Löbnitzbahn Kenntnis. Es wird darin folgendes gesagt: „Zu der Eingabe der Gemeinden Niederlöbnitz und Köhlschbroda vom 1. Oktober wird der Amtshauptmannschaft eröffnet, daß bei den diesjährigen Arbeiten auf der Löbnitzbahn nur der Schwellenunterbau erneuert, dagegen die bisherigen noch brauchbaren Schienen wieder verwandt worden sind. Die erwähnte Erneuerung war bei der weit vorgeschrittenen Forderung der Schienen im Hinblick auf die Betriebssicherheit unaufschieblich; es konnte deshalb auch nicht auf die Behandlung der den Umbau der Löbnitzbahn in Stadtpur betreffenden Petitionen in der Ersten Kammer gewartet werden. Die Kosten der diesjährigen Arbeiten haben sich durch die gleichzeitig vorgenommene Pflasterung erhöht. Diese Pflasterung entsprach aber den

Wünschen der Gemeinden und wurde mit den Gleisarbeiten verbunden, weil später erhebliche Mehrkosten entstanden sein würden.“ Nachdem inzwischen auch die Erste Kammer der Ständeversammlung unsere Petition auf Umbau der Löbnitzbahn in Stadtpur auf sich beruhen ließ, hat sich die Angelegenheit damit erledigt. Bei dieser Gelegenheit wurde auf Antrag des Herrn Gemeindevorsetzers Schuldirektor Erler beschloßen, auf eine bessere Beleuchtung in den Wagen der Löbnitzbahn hinzuwirken; es wurde darauf hingewiesen, daß in den Dresden Straßenbahnwagen 4 Östrampfen brennen, in den Wagen der Löbnitzbahn dagegen nur 2 Kohlenfadenlampen. Weiter wurde Kenntnis genommen von einer Zuschrift des königlichen Straßen- und Wasserbauamtes, nach welcher eine Abpflasterung der Staatsstraße am Uebergange vom Körnerweg nach der Station Weintraube vorgesehen ist; von dem Annahmeschreiben des zum Registrator gewählten Ratsherrenbedienten Döhler-Bischofsberda. Schließlich nahm der Gemeinderat noch Kenntnis von der am 2. Dezember cr. stattgefundenen Viehzählung. Es wurden gezählt: 36 Pferde, 1 Maulesel, 23 Rinder, 3 Schafe, 62 Schweine, 51 Ziegen, 3099 Federvieh, 87 Bienenstöcke. Nach dem Vorschlage des Finanz- und Verwaltungsausschusses sind die in der Vermögensrechnung für 1911 irrtümlich ausgeführten 20 000 Mark Schuld des freien Vermögens an das Stammvermögen abzuschreiben. Mangels Bedürfnisses wird davon abgesehen, sich an der von Radebeul angeregten Einrichtung einer gemeinsamen Berufsverbandsorganisation zu beteiligen. Der Gemeinderat stimmte der Anregung der Ortskrankenkasse Köhlschbroda auf Ausgestaltung der Köhlschbrodaer Ortskrankenkasse zur allgemeinen Ortskrankenkasse im Sinne der Reichsversicherungsordnung zu. Es ist beabsichtigt, die beiden Ortskrankenkassen Köhlschbroda und Radebeul zusammenzulegen und ev. auch die benachbarten Gemeindefrankensicherungen einzubeziehen und diese Organisation zu einem leistungsfähigen Versicherungsträger der Löbnitzortschaften mit dem Sitze in Köhlschbroda auszubauen. Bei der königlichen Amtshauptmannschaft ist der Antrag zu stellen, für den Verkehr mit Lastkraftwagen und deren Anhängern die gleichen Vorschriften zu erlassen, wie sie neuerdings für den Stadtbezirk Dresden veröffentlicht worden sind. Das Dispensationsgesuch des Herrn Dr. Oeder, § 41 des Ortsbaugesetzes, die Verwendung von Kunsthandsteinen zu den Fassaden an seinem zweiten Wohngebäude betr., wurde befürwortet, ebenso ein gleiches Gesuch des Herrn Robert Böber für seinen Wohnhausneubau an der Heinrichstraße. Der Nachvertrag mit Herrn Hugo Weigel für den Obstgarten des Landhauses Garibus wurde unter den jetzigen Bedingungen auf weitere 3 Jahre verlängert. Bedingung ist, daß sich Herr Weigel einen Unterwasserzähler anschafft und das verbrauchte Wasser mit 25 Pfennig pro Kubikmeter bezahlt. Bei den Wiederherstellungsarbeiten in der Finsterner Gasse sind durch die Vergrößerung der 5 Abflüsse und durch die Herstellung der Böschung in dem Sandbänge vor der Sidergrube aus Zementbeton Mehrausgaben entstanden, die, soweit sie nicht durch abgetretene Rinderausgaben gedeckt werden, noch 253,88 Mark betragen. Der Mehraufwand wird aus Rechnung 17b — Straßenaufkosten — nachbewilligt.

## Letzte Telegramme.

**Pilsen, 16. Dez.** Beim Transporte von Reiserstücken veranstalteten abends einige Hundert halbwüchsige Burschen Demonstrationen. Die einschreitende Wache wurde mit Steinen beworfen. Die Ruhe wurde alsbald wieder hergestellt, nachdem einige Verhaftungen vorgenommen worden waren.

**Catania, 16. Dez.** Bei Mangano ist der Schnellzug Catania-Messina mit einem Güterzug zusammengestoßen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Zehn Personen sollen getötet und 15 verletzt worden sein.

**Konstantinopel, 16. Dez.** Einem Telegramm des Kommandanten des Armeekorps in Janina zufolge wurden die aus zwei Regimentern bestehenden griechischen Streitkräfte bei dem vorgerichtigen Kampfe im Osten von Janina unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. Nach einem anderen Telegramm der Westarmee, das vom 12. d. M. datiert ist, unternahmen die türkischen Truppen einen heftigen Angriff auf die feindlichen Streitkräfte, die bei Saranda angelandeten waren und aus Regulären, Irregulären, einer Gebirgsbatterie und zwei Mitrailleurabteilungen zusammengesetzt waren. Der Feind soll große Verluste erlitten und in großer Unordnung verfolgt von den türkischen Truppen, in der Richtung auf Santi Quaranta den Rückzug angetreten haben. — Die Nachricht, Reschid Pascha habe dem König von England ein Handschreiben des Sultans oder Kamil Paschas überbracht, wird von amtlicher Seite als falsch bezeichnet.

**Konstantinopel, 16. Dez.** Die Meldungen über das Auslaufen der türkischen Flotte aus den Dardanellen scheinen, obwohl sie offiziell noch nicht bestätigt sind, doch auf Wahrheit zu beruhen. Wie in den dem Kriegsministe-

rium nahestehenden Kreisen verlautet, sind vorgestern der Kreuzer „Rebjiije“ und zwei Torpedobootzerstörer aus den Dardanellen ausgelaufen und von acht griechischen Torpedobootzerstörern angegriffen worden, sodaß sie zurückkehren mußten. Angeblich soll dabei ein griechischer Torpedobootzerstörer beschädigt worden sein. Auch von den Dardanellen hier angekommene Leute berichten, daß griechische Torpedobootzerstörer vorgestern früh das Fort Sedil-Bahr beschossen haben. Der Kreuzer „Rebjiije“ sei sofort ausgelaufen und habe mit den griechischen Schiffen Schüsse gewechselt. „Rebjiije“ sei bald darauf zurückgekehrt.

### Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

**Köln, 16. Dez.** Wie die „Köln. Ztg.“ aus Düren meldet, hat gestern nachmittag der Förster der Grynischen Verwaltung zwei Wilderer, die er auf frischer Tat erkappte, erschossen. Der Förster wurde verhaftet.

**Roers, 16. Dez.** Im Stadtteile Asberg wurde die Witwe Kriens in ihrer Wohnung erdrosselt und beraubt aufgefunden.

**Orient, 16. Dez.** In der vergangenen Nacht nahmen die Arsenalgendarmen bei einem Rundgang wahr, daß an Bord des im Trockendock seiner Vollendung entgegengehenden Panzerschiffes „Courbet“ Feuer ausgebrochen war. Sie alarmierten sofort die Feuerwehr, der es gelang, den durch Kurzschluß entstandenen Brand zu löschen. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend.

**Aleppo, 16. Dez.** Heute wurde in Gegenwart der Lokalbehörden die Neubaustrecke der Bagdadbahn von Aleppo nach Djerabus am Euphrat dem Betriebe übergeben. Die Länge der neu in Betrieb genommenen Strecke beträgt 200 Km.

**Konstantinopel, 16. Dez.** In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls keine Erklärung dahin abgegeben worden sei, daß Griechenland an den Friedensverhandlungen teilnehmen werde, auch wenn es nicht dem Protokoll beigetreten sei. Wenn Griechenland einwilligen würde, das Protokoll zu unterzeichnen mit einem ergänzenden Ansatze, der die Verproviantierung der Westarmee über das Adriatische Meer gestattet, würden sich die türkischen Bevollmächtigten der Zulassung Griechenlands zu den Friedensverhandlungen nicht widersetzen. Ein amtliches Telegramm des Kommandanten der Garnison von Chios von gestern besagt: Wir sind mit den griechischen Truppen beim Dorfe Ribra zusammengestoßen, wobei unsere Artillerie dem Feinde sehr große Verluste zufügte. Wir hatten nur einige Tote und Verwundete.

**Paris, 16. Dez.** Dem „Matin“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe den türkischen Delegierten vor ihrer Abreise nach London gesagt: Ihr könnt in allgemeinen Dingen nachgiebig sein, aber ich will nicht, daß Ihr Adrianopel abtretet, wo meine Vorfahren wohnten.

**Paris, 16. Dez.** Wie aus Tanger gemeldet wird, ist Nulen Hafid am 13. Dez. in Marakech eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert empfangen worden.

**Paris, 16. Dez.** Nach einer Meldung aus Tanger sind 600 Soldaten mit einer Maschinengewehrabteilung nach Mogador abgegangen, um die gegen den Präsidenten El Siba aufgebotene Mahalla zu unterstützen.

**Paris, 16. Dez.** Nach einer Bättermeldung aus Bordeaux begaben sich mehrere Beamte im Auftrage der Regierung nach Manoury, wo einige Arbeiter in einer Höhle der sogenannten „Höllenschlucht“ damit beschäftigt waren, für Rechnung eines deutschen Altertumsforschers einen Felsblock mit einem aus vorgezeichneten Zeit stammenden Relief loszulösen. Die Beamten ließen die Arbeit sofort einstellen, versiegelten den Eingang zur Höhle und teilten dem Unternehmer mit, daß das einen Fisch darstellende Relief vom Ministerium des Unterrichts und der Schönen Künste als unveräußerlich erklärt werde.

**London, 16. Dez.** Die „Times“ meldet: Am Freitag und Sonnabend hat in London eine Konferenz der Vertreter der Sechsmächtegruppe stattgefunden, die sich mit dem Vorschlag einer Anleihe von 25 Millionen Lstr. für Reorganisationszwecke befaßte, den die chinesische Regierung den Vertretern der Gruppe in Peking gemacht hatte. Die Konferenz kam einstimmig zu der Ueberzeugung, daß, abgesehen von Abänderungen, der Vorschlag eine passende Grundlage für Unterhandlungen abgebe. Die Konferenz beschloß hierauf, ihre Vertreter in Peking entsprechend zu informieren.

Spezialer Peters Alburnol, aromatischer  
**Eier-Lobstertran** mit  
Mikroben u. Lecithin  
Guten u. wirksamen Wirkungen, ohne schlechten Transparenz. Können u. Gewebe bilden. Hervorragendes Heilmittel für schwache Kinder bei Krämpfen, Stomatitis, Halsentzündung, Magertum, englischer Krampf u. Blinde, 6,75, 1,50, 2,50 Mk. Patentamtlich geschützt. Vor Nachahmung wird gewarnt! Alleinverkauf und Versand für das Rheinisch-Gebiet: **Salomonis-Apotheke**, Dresden-A., Neumarkt 8.



Weingrosshandlung Fernsprecher 201 DRESDEN Fernsprecher 201 Wallstrasse 8

Max: Kunath Ausverkauf bis zu 30 % Rabatt wegen Geschäftsaufgabe 50 000 Flaschen Weine.

Geschichtskalender.

Dienstag den 17. Dezember.

- 1498: Theophr. Paracelsus, Gelehrter, geb. Maria Einseleln.
1778: S. Davy, Physiker, geb. Pencance.
1833: Rasp. Hauser, Findling, gest. (ermordet), Ansbach.
1835: Alex. Agassiz, bod. Naturforscher, geb., Neuchâtel.
1842: Franz E. Gittens, Dramatiker, geb., Antwerpen.
1846: Max Frhr. v. Hausen, sächs. General und Kriegsminister, geb., Dresden.
1852: Franz S. O. Holzerland, Redakteur, geb.
1862: Erlass des jetzt noch geltenden österreichischen Pressegesetzes.
1896: Richard Pohl, Musikschriftsteller, gest., Baden-Baden.
1907: Sir William Thomson, berühmter engl. Physiker (Lord Kelvin), gest., London.
1909: Leopold II., König der Belgier, gest., Laeken.
1910: v. Seydewitz, ehem. sächs. Kultusminister, gest., Dresden.
1910: Wih. Meyer, Astronom, Gründer der Urania, gest., Metan.

Landtagsnachrichten.

(:) Dresden, 14. Dez.

Bei beiden Kammern des sächsischen Landtages sind bekanntlich auch diesmal wieder zahlreiche Petitionen aus Beamtenkreisen eingegangen, die auf Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Beamtschaft abzielen.

Bezüglich des Umbaus des Bahnhofes Glauchau hat die zweite Deputation der Ersten Kammer nunmehr folgenden Antrag gestellt: „Die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen, den Umbau des Bahnhofes Glauchau nach den von der Kgl. Staatsregierung vorgelegten, mit 1a bezeichneten Plänen zu genehmigen und die dazu eingegangenen Petitionen der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.“

Auch eine Anzahl Eisenbahnpetitionen sind noch von der zweiten Deputation der Ersten Kammer erledigt worden. Die Deputation beschloß, die Petitionen des Gemeinderates zu Gelenau und Genossen nebst Anschließpetitionen um Erbauung einer Normalspurbahn Annaberg-Chemnitz über Schönfeld, Ehrenfriedersdorf, Gelenau und Dittersdorf und die Petition des Brauereibesizers M. Hering in Chemnitz und Genossen nebst Anschließpetitionen um Erbauung einer direkten Eisenbahnverbindung von Chemnitz über Vorstadt Gablenz-Weißbach-Drehbach - Ehrenfriedersdorf nach Annaberg und Weipert auf sich beruhen zu lassen.

Die Petition des Bezirksvereins Chemnitz-Gablenz und Genossen, des Maschinenmeisters Curt Rudolph in Niederhermsdorf und des Gutsbesizers Theod. Fiedler in Kleinolbersdorf um Anschluß der Vorstadt Gablenz und der Landgemeinden Nieder- und Oberhermsdorf an das Staatseisenbahnnetz soll der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden und zwar im Sinne, daß die petierenden Gemeinden durch eine normalspurige Eisenbahn, die auch dem Personenverkehr dient, auf möglichst kurzen und zweckmäßigen an den Hauptbahnhof Chemnitz angeschlossen werden und daß bei dem Bau dieser Bahn der Möglichkeit der Weiterführung und des Anschlusses an einen geeigneten Punkt der bestehenden Staatsbahnlinien Beachtung geschenkt wird.

Die Anträge Dr. Spieß, Biener, Schreiber und Gen. sowie Ritzsche-Deusch und Gen. betr. die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für den Staat sowie die hierzu eingegangene Petition der Mittelstandsvereinigung und des Submissionsamts im Königr. Sachsen haben die zweite Deputation der Ersten Kammer nun gleichfalls beschloßigt. Die Deputation beantragt, die Kammer wolle in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: 1. die Anträge Dr. Spieß und Gen. und Ritzsche-Deusch und Gen. der Kgl. Staatsregierung als Material zur weiteren Ausbildung des Submissionswesens zu überweisen. 2. Die Kgl. Staatsregierung zu erfuchen, tunlichst dem nächsten Landtage eine Denkschrift vorzulegen über die Erfahrungen, die sie bei den staatlichen Submissionen in den von den Antragstellern gekennzeichneten Richtungen gemacht hat. 3. Die Petition der Kgl. Staatsregierung als Material zu überweisen.

Der Gesetzentwurf über die Tagelöhner und Reisekosten der Zivilstaatsdiener und der hierzu gehörige Antrag der Abgg. Wittig, Dr. Spieß und Gen. ist von der Zweiten Deputation der Ersten Kammer gleichfalls verabschiedet worden. Die Deputation hat sich mit den von der Zweiten Kammer beantragten Abänderungen einverstanden erklärt und beantragt infolgedessen, den ganzen Gesetzentwurf mit den beschlossenen Abänderungen, im übrigen unverändert nach der Vorlage anzunehmen und den Antrag Wittig, Dr. Spieß und Genossen durch diese Beschlußfassung für erledigt zu erklären.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Zum nächstjährigen Kaiserjubiläum. Der Reichsverband deutscher Städte (Verband der Städte unter 25 000 Einwohner) wird dem Kaiser anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Adresse überreichen, in der auch die von den Städten gemachten Stiftungen eingetragen werden sollen. Die Adresse erhält sämtliche Namen der an der Huldbildung beteiligten Städte. Der Beitrag der Mitgliederstädte beträgt 1/4 Pfennig für das Mitglied. Allen Städten und Landgemeinden, die dem Reichsverband nicht angehören, wird es gern gestattet, sich an dieser Huldbildung durch Zahlung von 1/4 Pfennig für den Einwohner zu beteiligen. Die Beiträge nimmt der Reichsverbandvorsitzende, Bürgermeister Saalman, Pleß i. Schl., entgegen. Einz Reichs-Lotterie. Wie die Landeszeit für beide Mecklenburg aus zuverlässiger Quelle erfährt, leitete der preussische Finanzminister mit den noch selbständigen deutschen Lotterieverwaltungen Verhandlungen auf ihren Anschluß an die preussisch-süddeutsche Lotteriegemeinschaft ein.

Eine Mahnung zur Besonnenheit. Auch die Nordd. Allg. Zeitung tritt jetzt der unnötigen Kengstlichkeit der Sparer entgegen. Sie schreibt in ihrer „Wochenchau“: „Aus einigen Gegenden wird berichtet, daß Sparfassen aufgehoben wurden, weil die Auffassung bestände, daß im Falle eines Krieges die Sparfassen geschlossen würden und die Einlagen für Kriegszwecke verwendet würden. Durch diese Auffassung soll sich mancher Sparer auch bestimmen lassen, keine Neueinlagen zu machen. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß es sich hier um ganz irrtümliche Vorstellungen handelt. Sparfassengelder sind in Kriegszeiten so wenig wie im Frieden der Beschloßnahme von Staats wegen ausgefetzt, und dürfen in jedem Falle als sichere Anlage gelten. Zu einer Zurückziehung der Sparfassengelder liegt also auch für ängstliche Leute nicht der geringste Grund vor.“

Vorteile der Versicherungs-Ordnung. Im „Amtsblatt des Reichspostamts“ werden die Beamten und Unterbeamten der Reichspost, die früher invalidenversicherungspflichtig waren, auf den Vorteil hingewiesen, sich nach der Reichsversicherungsordnung jetzt durch freiwillige Weiterversicherung die Rechte aus Invaliden- oder Altersrenten für den Fall ihrer Invalidität oder für die Zeit nach dem vollendeten 70. Lebensjahre sichern zu können, so daß ihnen dann, abweichend vom früheren Recht, Invaliden- und Altersrenten neben dem Ruhegehalt voll ausbezahlt werden.

Vom neuen Bühnengesetz. In der 1. Beilage der Nr. 297 des Reichs- und Staatsanzeigers vom 14. Dez. sind die vorläufigen und unverbindlichen Grundzüge für eine gesetzliche Regelung der öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Verhältnisse der Bühnenunternehmen und ähnlicher Veranstaltungen veröffentlicht, die den Verbänden der Beteiligten in den nächsten Tagen zugehen sollen. Unfern Lesern sind die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes bereits bekannt.

Die gnädige Frau

Ein Zeitroman von M. Reinhold.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

So legte sie es denn der Tochter nahe, die Verurung, die ihr als der Ausgang einer glänzenden Laufbahn gelten konnte, anzunehmen. Und als Berta deutlichere Fingerzeige gab, weshalb sie lieber im Hause bleiben möchte, glaubte Frau Annette die Richtigkeit der Verdächtigungen ihres Mannes bestätigt zu sehen und ein Ton von Unfreundlichkeit mischte sich in ihre Worte.

„Ich habe vielleicht nicht so viele Schulweisheit wie Du, liebe Berta, gelernt, aber ich verstand doch immer etwas von der Welt und das habe ich heute als Baronin Dagen doch wohl schwerlich vergessen. Also sei ganz unbeforgi. Mein Gatte meint es, davon bin ich überzeugt, wirklich gut mit mir. Und würdest Du ihm mehr Vertrauen entgegenbringen, so stündet Ihr Euch wohl besser mit einander.“

Daraufhin war der Abschied zwischen Mutter und Tochter ein ziemlich kühl, während der Baron als ein rechter Schauspieler unendlich bedauerte, mit dem „lieben Tochterchen“ die Sonne aus dem Hause scheiden zu sehen. Nun, da Berta wirklich ging, brauchte er mit bedauernden Worten nicht zu geizen; dafür, daß sie nicht den Weg ins Haus der Mutter zurückfand, wollte er schon sorgen.

Nach seinem Wunsche ward nun auch ein neuer Diener angeschafft, den die gnädige Frau zwar bald unausstehlich fand, den sie aber nicht mehr beseitigen konnte. Jean ließ es nie an dem genauesten Gehorsam fehlen, aber in seinen starren Mienen lag etwas, das bedeuten zu wollen schien, er müsse sich eigentlich vor sich selbst schämen, daß er von einer früheren Frau Regiermeisterin Befehle annehme. Dem Baron gegenüber war der Dursche geschmei-

dig wie ein Ohrwurm, und dieser war es, der ihm immer wieder die Stange hielt.

Seitdem die Portierfamilie Stiefel das Haus verlassen hatte, und ein alter Kriegsveteran mit seiner Frau an deren Stelle getreten war, machte sich Jean vermehrte Rechte an, wogegen wieder der Veteran bei der Hausherrin protestierte, die ihm Recht gab, während der Diener sich unter dem Schutze des Barons geborgen wußte. Dieser Widerstreit brachte die Nerven der gnädigen Frau wieder stark in Aufrucht, und sie fing schon an, zu bereuen, daß sie Berta's Anerbieten, zu bleiben, abgelehnt hatte.

Da kam ihr als rettender Einfall der Gedanke an Eva. Die war schlagsfertig und von einer modernen Energie, die ersehnte, was ihr an Erfahrung abging. An der konnte Frau Annette eine Stütze in all den Widerwärtigkeiten, die an sie herantraten, haben, es war auch wieder ein weibliches Wesen im Haus, mit dem sie sich aussprechen konnte. So hatte sie es sich ja früher schon gedacht, und es wäre auch alles nach diesem Wunsche gekommen, wenn Hugo sich nicht wieder von seiner „Puhmannfell“ hätte einfangen lassen.

Freilich waren da noch die möglichen Galanterien des Barons gegenüber dem hübschen Mädchen zu bedenken, die gnädige Frau hatte die verdächtige Szene in dem Offeebade keineswegs aus dem Gedächtnis verloren. Aber jetzt lag, wenn damals wirklich etwas passiert war, die Sache doch wohl anders. Eva wußte, auf wen sie angewiesen war, und mußte sich darum von selbst zur Lante halten.

Sofort beschwerte sie und empfing den erwünschten Bescheid. Erst jetzt teilte Annette ihrem Manne mit, was sie veranlaßt hatte. Baron Dagen sah anfänglich erstarrt drein, aber dann zuckte um seine Lippen ein behagliches Schmunzeln, als ob er sich von dem neuen Ankömmling

einen sehr angenehmen Einfluß auf das Leben hier im Hause versprach.

Und Eva traf ein, rosig, strahlend, heiter wie immer, als ob nie etwas in diesem Hause ihren Seelenfrieden je getrübt habe. Der Baron war bei ihrer Ankunft nicht zugegen, und die Baronin hatte sich gerade wieder über den majestätischen Diener Jean geärgert. Sie schüttelte der Rechte sofort ihr Herz über diese neueste Quelle ihres Aergeres aus.

Eva lächelte. „Ueber solche Menschen regt man sich nicht auf, Lantchen, die furiert man.“

„Aber wie?“

„Das sollst Du gleich sehen.“

Jean wurde durch ein Glockenzeichen ins Zimmer der beiden Damen beordert und erhielt den Befehl, eine Erfrischung für den Besuch zu beschaffen.

„Sie können auch gleich meine Schuhe putzen,“ setzte Eva nachlässig hinzu, „sie sind von der Reize arg verstaubt.“

Jean stand da, als sei er in eine Salzkaule verwandelt. Seine unbeweglichen Mienen drückten nicht allein Enttäuschung, nein, geradezu Entsetzen über diese ihm, der einst der Kammerdiener eines Grafen gewesen war, zugemutete Verächtlichkeit aus. Er, Stiefel putzen, die Stiefel eines jungen Mädchens, einer armen Verwandten des Hauses, die wohl ihr glattes Gesicht impertinent gemacht hatte? Da hörte ja alles auf! Wenn sie wenigstens ihn noch gebeten hätte! Aber so? Er hätte laut aufgelacht, wenn das nicht unpassend gewesen wäre.

Gemeffen, ohne die Stiefel weiter zu beachten, wollte er daher sich entfernen, als der scharfe Ton von Evas Stimme ihn zurückhielt. Die gnädige Frau mischte sich nicht ein, sie wartete, was da kommen sollte.

„Haben Sie nicht gehört, was ich Ihnen befohl?“



**Konfessionsloser Moral-Unterricht.** Die bayerische Regierung hat, wie aus München gemeldet wird, den konfessionslosen Moralunterricht in den Volksschulen und Mittelschulen auf Ansuchen der freireligiösen Gemeinde Augsburg genehmigt. Die an diesen Unterricht teilnehmenden Kinder sind vom konfessionellen Religionsunterricht in der Schule befreit.

**Eine polnische Niederlage.** Der über 9000 Morgen große Güterkomplex des Herrn v. Laczanowski in Chorzn (Kreis Kofsen) ist nach dem B. L. in deutsche Hände übergegangen. In der Subhastation bot der Pole von Clapowski 3 500 000 Mark. Kurz vor der Zuschlagserteilung verkaufte Herr von Laczanowski aber die Herrschaft Er erhielt dadurch 80 000 Mark mehr als Clapowski Chorzn freihändig an den Großherzog von Sachsen-Weimar. Höchstbietend betrug. Das Besitztum wird die Anstufungs-Kommission übernehmen. Wie übrigens dem „B. L.“ zufolge das polnische Blatt „Postem“ behauptet, liegt dem Ministerium ein 60 polnische Güter, die in allernächster Zeit enteignet werden sollen, umfassendes Verzeichnis vor.

**Die Konkurse im Deutschen Reich.** Im Jahre 1911 wurden im Deutschen Reich 15 406 Anträge auf Konkursöffnung gestellt, gegen 14 788 im Jahre 1910. 8680 Konkursverfahren wurden eröffnet, ferner wurden 2951 Anträge wegen Massemangels abgewiesen, so daß 11 031 (10 783) Fälle neuer Konkurse gezählt wurden. Von diesen betrafen 7938 natürliche Personen, 2131 Nachlässe, 417 Handelsgesellschaften, 68 Genossenschaften und 477 andere Gemeinschaften, z. B. Gesellschaften mit beschränkter Haftung u. ä. 32,7 Proz. aller Konkurse kamen auf die 48 Großstädte des Reiches. 8002 Konkursverfahren wurden beendet, wobei in 3871 Fällen = 48,8 Prozent ein Gläubigerausschluß gestellt wurde. Von den beendeten Konkursverfahren wurden 5521 nach Schlusserteilung, 1761 nach Zwangsvergleich aufgehoben, während 128 wegen allgemeiner Einwilligung und 682 wegen Massemangels eingestellt wurden. Für die 17 jetzt vorliegenden Berichtsjahre ist der Nachweis erbracht, daß der Zwangsvergleich im allgemeinen rascher zum Ziele der Aufhebung des Konkursverfahrens führt als die Schlusserteilung. Die Höhe der Schuldenmasse bewegte sich von Summen unter 1000 Mark in 196 (109) Fällen bis zu Summen von einer Million Mark und mehr, dies in 26 (22) Fällen. Die erste Stelle bei den Konkursen nimmt der Waren- und Produktenthandel mit 37,5 Prozent ein, dann folgt in weitem Abstand die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel mit 7,9 Prozent, das Bekleidungs-gewerbe mit 7,4 Prozent, das Baugewerbe mit 6,5 Prozent, die Gast- und Schankwirtschaften mit 6 Prozent.

**Aus dem mecklenburgischen Landtage.** Aus Malchin wird gemeldet: Durch Standesbeschluss der Landtschaft wurde das sog. Rentereieresum für die Schweriner Regierung heute abgelehnt. Ueber die Steuerreform-gesetze wurde in gemeinsamer Sitzung abgestimmt. Sie wurden mit 86 gegen 31 Stimmen angenommen.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.** Die Bedeutung des Wechsels in der Heeresleitung. Den Wechsel in der Leitung der Kriegsamter beispieldend betont das „Fremdenbl.“: Die Ernennung der beiden erprobten Männer bedeutet die Aufrechterhaltung der Kontinuität und hat mit politischen Angelegenheiten nichts zu tun. Abgesehen davon, daß militärische Personalveränderungen nicht die allgemeine Politik des Staates ändern, kann auch beim besten Willen kein politischer Anlaß ausfindig gemacht werden, welcher den Wechsel in der Heeresleitung bedingen würde. Viel eher wird

man aus der Fortsetzung der bisherigen Militärpolitik auch auf die Fortdauer der allgemeinen Politik Oesterreich-Ungarns schließen können, deren auf die Erhaltung des Friedens gerichtete Tendenz sich in nichts geändert hat. In den leitenden Stellen des Auslandes findet auch unsere bisherige Friedenspolitik Verständnis und Anerkennung, und man ist über unsere Haltung beruhigt, so sehr auch verschiedene auswärtige Blätter in tendenziöser Absicht das Gegenteil glauben machen wollen. Man wird von uns nicht erwarten, daß wir diesen unverantwortlichen Stimmen zu Liebe unsere Politik ändern werden, denn nur stetige Politik entspricht unseren Interessen und hat uns das Vertrauen Europas gesichert.

**Verchiebung und Abänderung der ungarischen neuen Steuergesetze?** Die Regierung hat mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse beschlossen, die neuen Steuergesetze erst nach Ablauf des jetzigen kritischen Zustandes ins Leben treten zu lassen. In der gestrigen Sitzung der Stadtvvertretung wurde jedoch dieser Beschluß der Regierung als unzureichend erklärt und gefordert, daß die Steuergesetze abgeändert und keinesfalls vor Januar 1914 durchgeführt werden. Dieser Beschluß wurde der Regierung zur Kenntnis gebracht; er dürfte jedoch keine weiteren Folgen ergeben.

**England.** Mehr Großsprecher oder Denker? Bei einer Preisverteilung für die Marinefreiwilligen in London hielt Marineminister Churchill eine Rede, in der er die Mahnung an die Anwesenden richtete, sich weiter zu üben, um augenblicklich dem Ruf des Vaterlandes folgen zu können. Gegenwärtig nehme England eine vorzügliche Stellung in der Welt ein. Als bei den kleineren Mächten Europas, erklärte er, die in den Balkankrieg verwickelt waren, der Wunsch rege wurde, Frieden zu schließen, kamen sie nach London, weil sie wußten, daß wir eine Nation sind, die keine selbstischen Ziele (!?) verfolgt und stark genug ist, um keinen Feind zu fürchten. Und das, was der britischen Diplomatie die Macht gab, wirksam für den Frieden Europas zu arbeiten, ist die Flotte.

**Italien.** Der Senat über den Friedensvertrag von Lausanne. Der Senat besprach vor gefüllten Tribünen bei starker Befehung des Hauses den Friedensvertrag von Lausanne. Senator Fiori erklärte, der Vertrag sei in Italien mit Befriedigung aufgenommen worden. Ministerpräsident Giolitti hob hervor, daß bei der Diskussion keine Bedenken gegen den Friedensvertrag erhoben worden seien, und in der Tat verwirklichte der Vertrag vollständig das Programm, welches das Land, das Parlament und die Regierung sich gestellt hatten. Der Minister schloß: Jetzt beginnen die Pflichten Italiens gegen die neue Kolonie, in der wir Spuren einer früheren Zivilisation vorfinden werden, die uns an unsere Aufgabe erinnern werden. Der Senat billigte darauf einstimmig eine Tagesordnung, in der der Regierung für die Vorbereitung und Durchführung des Krieges gedankt wird, und nahm darauf in geheimer Abstimmung mit 155 gegen zwei Stimmen den Friedensvertrag und die Vorlagen über Lizenzen an.

**Griechenland.** Ein herzliches Bundesverhältnis. Die griechischen Behörden ordneten die Suspendierung des Plattes „Bulgaria“ wegen tendenziöser, griechenfeindlicher Artikel an. Die bulgarische Wache widersetzte sich dem Eingreifen der Griechen, worauf die Griechen eine starke Truppenabteilung und zahlreiche Gendarmen heranzogen. Daraufhin erschien auch eine starke bulgarische Truppenabteilung am Platze. Die Griechen besetzten die Straße von der Truderei bis zur Ecke des Gebäudes der Ottomanischen Bank. Griechen und Bulgaren standen sich mit aufgezogenen Bajonetten gegenüber. Die Angelegenheit wurde dann

durch das Einschreiten höherer Behörden beigelegt. Die Truppen zogen sich zurück. Die Bevölkerung verfolgte den Vorgang mit ängstlicher Spannung.

**Kleine Seefämpfe.** Wie das Marineministerium mitteilt, lief gestern mittag der türkische Kreuzer „Redjibie“ aus den Dardanellen aus, um die beiden griechischen Torpedojäger Esfendoni und Longhi anzugreifen. Er eröffnete auch das Feuer gegen sie. Als aber sechs weitere griechische Torpedojäger erschienen, suchte das Schiff den Schutz der Forts auf und zog sich nach einer lebhaften Kanonade wieder in das Innere der Dardanellen zurück.

**Türkei.** Die Nachricht vom dem türkischen Sieg bei Janina ruft in Stambul lebhaftes Befriedigung hervor. Die Nachricht wurde von der Pforte den Provinzialbehörden mitgeteilt. Der Großwesir hat unverzüglich telegraphisch den Sultan verständigt. Wie der „Alemdar“ meint, wird der Ministerrat infolge der griechischen Niederlage die den Friedensunterhändlern bereits erteilten Instruktionen, soweit sie Griechenland betreffen, abändern.

**Frankreich.** Der vielgeschäftige Ministerpräsident Poincaré empfing gestern den französischen Botschafter in London Paul Cambon und darauf den Präsidenten der bulgarischen Sobranje Dr. Danew. Dieser besuchte sodann den Präsidenten der Kammer Deschanel und den russischen Botschafter Javolsky. Die Rückreise Danew nach London erfolgte dann am Nachmittag.

**Heer und Marine.**

**Zur Einstellung von Fahnenjüngern bei der Feldartillerie** wird den „Berl. N. N.“ geschrieben: Kürzlich wurde angeregt, daß die Kontingenterung der Fahnenjunker für die Feldartillerie, deren Einstellung nur mit Allerhöchster Genehmigung erfolgen kann, aufgehoben werden sollte, damit der Offiziermangel bei dieser Waffe, der infolge der Reformationen eingetreten ist, behoben werden könnte. Wie wir hören, kann nicht erwartet werden, daß von den bisherigen Grundrissen, wonach für die Einstellung eines jeden Fahnenjüngers bei der Feldartillerie die Allerhöchste Genehmigung notwendig ist, zunächst abgegangen werden wird. Der Andrang zu dieser Waffe ist nach wie vor außerordentlich groß, wie überhaupt erfreulicherweise der Zudrang zur Offizierlaufbahn nach Einführung des neuen Besoldungsgesetzes sich ganz erheblich gesteigert hat. Würde man das bisherige Verfahren bei der Einstellung abändern, so wäre zu erwarten, daß infolge der zahlreichen Meldungen für den Eintritt in die Feldartillerie die Infanterie darunter leiden würde, was nicht gutgehen werden könnte und zu vermeiden ist. Gegenwärtig hat man es durch die Prüfung eines jeden Besuchtes, das der besonderen Genehmigung bedarf, in der Hand, beliebig viele Fahnenjunker je nach Bedarf zur Offizierlaufbahn bei der Feldartillerie zuzulassen, und es kann erwartet werden, daß die Genehmigung entsprechend dem Bedarf jetzt viel häufiger erteilt werden wird als bisher, da tatsächlich Unterschiede in der Stärke der Offizierkorps infolge der Reformationen zu finden sind, was nicht zu umgehen war. Auf diese Weise würde sich gleichfalls ein Ausgleich an Offizieren zwischen den Truppenabteilungen, die stark und schwach mit Offizieren zurzeit bedacht sind, erzielen lassen.

**Italienische Flottenrüstungen.** Die italienische Flotte soll noch eine weitere Erhöhung der Anzahl der Schiffe erfahren, und zwar ist sie durch den Besitz der nordafrikanischen Küste notwendig geworden. Es handelt

„Das Fräulein wissen wohl nicht, worin die Pflichten eines herrschaftlichen Kammerdieners bestehen,“ sagte Jean steif.

„Für Leute, wie Sie es sind, gibt es nur eine einzige Pflicht, zu gehorchen. Merken Sie sich das ein für alle Male!“

In Jeans Kehle würgte es. „Der Herr Baron —“ brachte er hervor.

„Wenn Sie in diesem Zimmer sind, haben Sie den Befehlen der gnädigen Frau oder den meinigen unbedingt zu gehorchen. Verstanden? Andernfalls können Sie Ihr Bündel schnüren. Nicht wahr, liebe Tante!“

Frau Annette war viel zu glücklich, daß der unverschämte Patron eine ernstliche Zurechtweisung erhalten hatte, als daß sie einen Protest ihres Mannes in Betracht gezogen hätte. Sie nickte nur lebhaft. Dann fügte sie noch hinzu, ihre Energie hatte sich an derjenigen ihrer Nichte aufgerichtet: „Variieren oder Bündel schnüren!“

Und da geschah denn das Unglaubliche. Langsam bückte sich der lange Jean, immer tiefer, bis er die beiden kleinen Stiefelchen in den Händen hielt, und mit einem Blick, als fühle er das Messer an der Kehle, eilte er hinaus. Annette aber umarmte ihre Nichte.

August Blume mußte nicht bloß einen sehr einträglichen Arbeitsposten gefunden, sondern auch noch einen ganz besonderen Glücksfall erlebt haben, so nobel trat er auf. Er sprach außerdem noch von einer guten Partie, denn man ist doch kein übler Junge. Seine Mutter strahlte, der Alte, dessen Armbruch gut geheilt war, so daß er seine Beschäftigung wieder hatte aufnehmen können, wiederholte seine Mahnung: „Junge, bleibe ehrlich!“ in immer ernsterem Tone. Auch Lori, Augusts Schwester, hatte ihren Bruder

in seinem modernen Anzuge einmal gesehen. Erschreckt war sie ihm aus dem Wege gegangen, das konnte ja unmöglich mit rechten Dingen zugehen. Sie verheimlichte, was sie gesehen, Hugo, der dann gewiß von neuem seinen Verdacht ausgesprochen haben würde. Und August war doch nun mal ihr Bruder.

Das kleine Geschäft, das sich die Stiefels nach der Aufgabe ihrer Portierstelle zugelegt hatten, war eine Viktualienhandlung, die sie versah. Daneben hatte man noch ein Holz- und Kohlengeschäft, das in der Hauptstraße Bricketts' an kleinere Leute lieferte. Das sollte er besorgen. Aber das Treppensteigen mit der Kohlentraue auf dem Rücken war für ihn keine Annehmlichkeit; immer wieder demonstrierte er seiner Frau, das könne er nicht aushalten, entweder bekomme er die Lungenentzündung oder werde noch einmal von der Treppe herunterstürzen. Dann habe sie ihn auf dem Gewissen!

Aber die Stiefel plagte sich nicht mit den Gewissensbissen, die ihr Mann ihr partout aufreden wollte. Sie wußte, daß er ein sauler Patron sei und sagte ihm ganz deutlich ihre Meinung. Darüber geriet er denn in solche Wut, daß er Stof, Peien oder was ihm sonst in die Finger kam, ergriff und damit auf seine Frau loslag, die den Taumelnden dafür mit ihren Nägeln bearbeitete. Anfänglich hatten sich die Nachbarn eingemischt, aber als sie merkten, daß auch hier der Satz Anwendung fand: „Pach schlägt sich, Pach verträgt sich“, kümmerten sie sich nicht mehr darum.

Zu diesen Biederleuten trat ein junger Mensch ein im karierten, modernen Anzug, kleinem Hütden, auffallendem Schlips und einem kleinen Stöckchen in der Hand, dessen Erscheinen das eben wieder in handgreiflicher Auseinandersetzung begriffene Ehepaar Stiefel sofort auf an-

dere Gedanken brachte. August Blume war es, den Beide mit unverhüllter Feindseligkeit anschauten. Der junge Mensch tat, als merke er es gar nicht.

„Was wollen Sie denn schon wieder?“ fragte die Stiefel spit und ohne Gruß.

„Ich weiß nicht, was wir mit einander noch abzumachen hätten,“ brummte er grob. Und sein Blick fügte hinzu: „Sieh' Dir die Tür von draußen an.“ Da trat eine Kundin ein, die eine saure Gurke holte. Frau Stiefel bediente sie, und die Männer sahen zu.

„Haben Sie schon gehört,“ fragte die Käuferin. „In dem Goldsachenladen unten an der Ecke wurde eingebrochen verjücht. Da läutete aber eine Alarmglocke und deshalb hat der Kerl davonlaufen müssen. Gawe müßten solche Panditen haben, daß sie nicht mehr grade stehen könnten. Das würde ihnen das Maulen schon austreiben.“

„Die Polizei muß sie doch erst haben,“ grinste Stiefel. Die Frau entfernte sich mit einem Achselzucken, und der einstige Portier und nunmehrige Kohlenhändler fragte noch etwas brummiger als vorher August Blume: „Na, was willst denn?“

„Ein Geschäft mit Dir machen!“

Aber sofort erhob das Ehepaar Protest und rief höhnisch: „Gibts nicht, gibts nicht! Maus, raus!“

Mit Seckenrube zündete sich August eine neue Zigarre an und sagte darauf: „Spielt doch keine Komödie. Ihr wißt ja, daß ich bei Eurer Erbschaft,“ er betonte das Wort stark, „auch beteiligt bin, und Ihr könnt mir getrost noch ein bißchen unter die Arme greifen!“

„Susten wollen wir Ihnen was!“ schrie Frau Stiefel wütend. Und er sekundierte seiner besseren Hälfte mit den Worten: „Wenn Du nicht gleich gehst, schlage ich Dir alle Knochen im Leibe koput und schmeiße Dich hinaus. Verstanden?“ (Fortsetzung folgt.)



Sich um drei weitere Panzerkreuzer und um einen leichten Kreuzer. Diese Erhöhung wird auch durch die bulgarische Seemacht erforderlich werden.

Von der japanischen Marine. In Gegenwart des Kaisers von Japan ist in der Bucht von Yokosuka der Panzerkreuzer „Chiei“, der eine Wasserverdrängung von 27 500 Tonnen besitzt, glücklich vom Stapel gelaufen. Die japanische Regierung hat in Frankreich zwei Unterseeboote, in England zwei große Zerstörer bestellt. Die letzteren werden vom Typ des „Sakura“ sein, der 600 Tonnen Wasserverdrängung aufweist und durch Turbinen getrieben wird. Die Unterseeboote haben 350 Tonnen Displacement. Man geht nicht in der Annahme fehl, daß die Schiffe in Japan kopiert werden sollen.

Sächsische Nachrichten.

Wilsdruff.

Anlässlich der Einführung der revidierten Städteordnung sollen in nächster Zeit verschiedene Feierlichkeiten stattfinden. Am 30. d. M. will man im Hotel Wölfe einen allgemeinen Bürgerkommers veranstalten. Mit der Einführung der revidierten Städteordnung wird eine Feuerung geschaffen, die hier schon in den 70er Jahren angeregt wurde. Obwohl die Verfassungsänderung mit dem 1. Januar 1913 in Kraft tritt, wird die feierliche Verpflichtung des Bürgermeisters Künzel durch Kreisbauhauptmann von Oppen-Dresden am 2. Januar erfolgen. Ein Festmahl im Hotel Adler wird sich anschließen. Raasdorf bei Kötzschenbroda.

In der am Sonnabend stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt aus Klasse 1 (Hutbesitzer) Herr Klotzke als Vertreter; Klasse 2 (Hausbesitzer) Herr Matthies als Vertreter; Herren Beyer und Weidert als Ersatzmänner; Klasse 3 (Unanständige) Herren Krumholz, Pöller und Laube als Vertreter; Herr Kinaschke als Ersatzmann.

Zittau. Die Druckerei- und Appreturanstalt der Firma Johann Liebig in Wersdorf ist am Freitag vollständig niedergebrannt. Die Fabrikgebäude, die an der Grenze von Großschönau gelegen sind, brannten völlig aus, so daß die Maschinen und Warenvorräte vernichtet wurden. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt. Die Firma beschäftigte etwa 150 Arbeiter.

Merzschitz a. Elbe. Beim Feuerangriffs geschah eine heftige Explosion Petroleum aus der Kanne auf die Kohlen. Die Kanne explodierte und im Ru standen die Kleider der Frau und ihres neben ihr stehenden Kindes in hellen Flammen. Als auf die Hilfeschreie der Unglücklichen Nachbarn hinzukamen, war das Kind schon tot. Die Mutter wurde mit furchtbaren Brandwunden dem Kaiser Krankenhaus zugeführt.

Frankenberg. Die kürzlich im 96. Lebensjahre verstorbene Frau Amalie verw. Schiebler hat der Stadt 1500 Mark vermacht, die als Amalie-Schiebler-Stiftung zugunsten der Armen verwaltet werden sollen. Die städtischen Kollegien genehmigten den Anschluß der Gemeinde Altenhain an das städtische Elektrizitätswerk.

Chemnitz. Die Einverleibung von Ebersdorf steht demnächst bevor, da der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung erklärt hat, daß er einer Einverleibung sympathisch gegenüberstehe, wenn die Stadtgemeinde den gestellten Bedingungen mehr Wohlwollen entgegenbringt.

Chemnitz. Im Hause Logenstraße 22, in dem gegenwärtig infolge eines Bodeneinbaues auch bei Beleuchtung gebaut wird, wozu man Benzol verwendet, explodierte am Sonnabend nachmittags infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters beim Abfüllen ein Faß Benzol. Augenblicklich stand das Treppenhaus bis in das dritte Stockwerk in hellen Flammen. In ihrer Angst vor dem Feuer sprangen zwei ledige Arbeiterinnen aus dem Fenster des ersten Obergeschosses auf die Straße. Beide erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins städtische Krankenhaus übergeführt werden. Auch die beiden Arbeiter, die das Benzol abgefüllt hatten, wurden ins Krankenhaus gebracht.

Bereine und Versammlungen.

An dieser Stelle finden bis Montag früh bei uns eingegangene Ankündigungen von Vereinen kostenlose Aufnahme. (Nachdruck verboten).

Blasewitz.

Gebirgsverein. Jeden Mittwoch und Sonntag gefellige Zusammenkunft im Vereinslokal: Hotel Bellevue. Außerdem (jeden Freitag) stattfindende Wanderungen. Mittwoch, den 18. 12. Jahreshauptversammlung.

Die Esperanto-Gruppe lädt jeden Mittwoch abends von 8-10 Uhr im Schillergarten. Gäste sind stets willkommen.

Turnverein. Turnen der Männer- und Jugendabteilung Dienstags und Freitags von 8-10 Uhr in der Schulturnhalle. Mit Herren-Riege: Jeden Donnerstag 8-10 Uhr Übung in der Turnhalle des Realgymnasiums. Turnen der Jungfrauen- und Frauenabteilung: Mittwoch von 8-10 Uhr abends in der Schulturnhalle unter Leitung der geprüften Turnlehrerin.

Dramat. Verein Laetitia. Sonnabend, den 21. 12. Versammlung.

Kreischa.

Im Etablissement Blanche üben jeden Dienstag der Stenographen- und Turnverein, Donnerstag der Gesangverein „Harmonie“ und Freitag der Männergesang-Verein.

Zoschwitz.

Turnverein. Montag, den 16. 12. Turnratsitzung im „Kamerad“.

Dram. Ges.-Verein „Humor“. Jeden Freitag Versammlung im Hotel Denny.

Männergesang-Verein. Mittwoch, den 25. 12. Weihnachtskonzert und Theater, Hotel Denny.

Happelitz.

Turnverein „Gut Heil“. Jeden 1. Sonnabend im Monat 1/29 Uhr Abends Vereinsversammlung und jeden folgenden Sonnabend von Abends 1/29-1/11 Uhr Turnen in Böschke's Gasthof.

Wilsdorf.

Turnverein (a. B.). Das Turnen findet Dienstags und Freitags regelmäßig von 1/29-1/11 Uhr abends im Gasthof „Zum Goldenen Löwen“ statt.

Schönbühl.

Militärverein. Sonntag, den 12. 1. 1913 4 Uhr nachm. Versammlung im Gasthof zu Schülwitz. Sonntag, den 19. 1. 1913 Vereinsübergang im Oberen Gasthof.

Striesan.

Musik-Verein Dresden-Ost. Jeden Mittwoch abends von 8 1/2-10 1/2 Uhr Stundung im Vereinslokal „Jammers Hotel“.

Toschwitz.

Männergesang-Verein „Große Sänger“. Jeden Dienstag abends 1/29-1/11 Uhr Übungsstunde im „Sachsenhof“.

Wachwitz.

Männergesang-Verein „Einigkeit“. Jeden Donnerstag Übungsstunde im Vereinslokal Dampfmaschinenrestaurant. Beginn 1/29 Uhr. Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Weißer Hirsch.

Turnverein. Jeden Dienstag und Sonnabend von 1/29 bis 10 Uhr Turnen. Donnerstag abends von 1/29 bis 1/10 Uhr Turnen der Damen-Abteilung. Freitags von 1/29 bis 10 Uhr abends Turnen der Männerriege Did und Dünn.

Hausfrauenede.

Dienstag den 17. Dezember.

Suppe von Backobst mit Semmelflößchen. Gebäckener Blumenkohl mit Schinken. Pflaumen.

Nach dem Hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für eben. Ausgabe von Dr. Bahmanns Sanatorium von Elise Stader, Weißer Hirsch.

Geröstete Brötchen. Panierte Eierkuchen. Rosenkohl. Apfelsaft mit Schlagobsch.

Marktpreise.

Dresdner Produktendörse am 16. Dezbr. 1912. Wetter: Regen. Stimmung: ruhig. Am 3 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen weißer 225-232 Mark, do. weicher 224-227 Mark, Argentinier, 224-227 Mark, Duluth springt I, 224-227 Mark, Manitoba IV, 219-221 Mark, Roggen, inländischer 67-69 Mark, 152-158 Mark, do. 70-73 Mark, 161-167 Mark, Saub., 70-73 Mark, 164-170 Mark, polener, 192-193 Mark, russischer alt., 197-207 Mark, schlesische 192-213 Mark, polener, 197-213 Mark, böhmische 220-233 Mark, Futtergerste 158-165 Mark.

feuchte Ware unter Notiz. Oker, sächs. 175-185 Mt., feuchte u. beschädlige 138-158 Mt., schlesische, 175-185 Mt., russische 186-190 Mt., amerikanische, 190-192 Mt., Mehl, Ginkuanter 208-212 Mt., Rumbmais, 208-212 Mt., do. amerikan. mitgel., 208-212 Mt., Sapiata, gelber 149-152 Mt., Gersten, Futter-Saat 180-200 Mt., Weizen 208-225 Mt., Mehl, weißer, inländischer 195-205 Mt., do. fremder, 206-215 Mt., Dinkel, Winterhart, scharf, trocken 208-212 Mt., do. feucht 208-212 Mt., Weizen, pr. 1000 Ko., feine 285-290 Mt., mittl. 265-275 Mt., Sapiata 250-255 Mt., Bombay 290-295 Mt., Rüböl, raffiniertes 74 Mark, Rapskuchen (Dresdner Marken) lange 15,00 Mark, Weinstock (Dresdner Marken): I. 18,50 Mark, II. 18,00 Mark, Mehl, 36,50 Mark, Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserauszug 75,00 bis 86,00 Mark, Griesauszug 34,50-35,00 Mark, Semmelmehl, 33,50-34,00 Mark, Bäckermehl 32,00-32,50 Mark, Griesmehl 24,00-25,50 Mark, Boblmehl 21,50-22,50 Mark, Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 26,50-27,00 Mark, Nr. 0/1 25,00-25,50 Mark, Nr. 1 24,50-25,00 Mark, Nr. 2 23,00-23,00 Mark, Nr. 3 21,00-22,00 Mark, Futtermehl 14,40-15,20 Mark, Weizen (Dresdner Marken): grob 11,40-11,80 Mark, feine 11,00 bis 11,40 Mark, Roggenmehl (Dresdner Marken) 12,20-12,80 Mark.

Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Dresdner Schlachtwiehmärkte besichtigte sich der Auktions nach amtlicher Feststellung mit 788 Rindern (u. zwar 178 Ochsen und Stieren, 297 Bullen, 313 Kalben und Räden, sowie 1 Fresser), 309 Rädern, 1142 Schafschaf und 2774 Schweinen, einschließlich 40 Schafen, 60 österreichisch-ungarischer Herkunft, und 1 Schwein für Militärzwecke, oder zusammen 5013 Schlachtieren. Die Preise in Mark für 50 kg Lebendgewicht respektive Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnet: I. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 51-52 resp. 95-99, 2. junge, fleischig, nicht ausgewachsene - ältere ausgewachsene 45-49 resp. 87-91, 3. mäßig genährte junge - gut genährte ältere 38-44 resp. 80-85, 4. gering genährte jeden Alters resp. 25-30, B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 48-51 resp. 88-94, 2. vollfleischige jüngere 43-46 resp. 83-86, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-42 resp. 77-83 und 4. gering genährte resp. 25-30, C. Kalben u. Räden: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 48-51 resp. 89-95, 2. vollfleischige, ausgewachsene Räden höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42-45 resp. 81-86, 3. ältere ausgewachsene Räden und gut entwickelte jüngere Räden und Kalben 38-41 resp. 77-80, 4. gut genährte Räden und mäßig genährte Kalben 33-37 resp. 73-76 und 5. mäßig und gering genährte Räden und gering genährte Kalben resp. 25-30, D. Fresser: gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre resp. 11. Räder: I. Doppellender 80-90 resp. 110-120, 2. beste Mast- und Sauglader 56-58 resp. 98-100, 3. mittlere Mast- und gute Sauglader 48-53 resp. 90-95 und 4. geringe Räder 42-46 resp. 84-88, II. Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 48-50 resp. 98-102, 2. ältere Mastlamm und Schafe (Merschafe) 32-35 resp. 66-70, III. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 63-65 resp. 83-85, 2. Fleischschweine 66-68 resp. 86-88, 3. fleischige 60-62 resp. 81-83, 4. gering entwickelte 56-58 resp. 76-78 und 5. Sauen und Eber 58-62 resp. 78-82, Ausnahmepreise über Notiz, Ueberhand Rinder: 44 (davon Ochsen 5, Bullen: 25, Räden: 4, Kalben: 1), Räder: -, Schafe: 73, Schweine: 191, Beschäftigung: In Ochsen, Bullen, Kalben und Räden, Räden, Schafen und Schweinen langsam.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Der Zentralverband Deutscher Dachdeckermeister wird im nächsten Jahre im Rahmen der Intern. Bauausstellung in Leipzig seine Hauptversammlung abhalten.

Verantwortlich:

Für Politik und Heilkunde: Dr. R. Wiesenbahl, Blasewitz; für Dertliches, Sächsisches, Sport u.: Anton Andrae, Zoschwitz.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Dienstag, den 17. Dezember 1912. Westwinde, bedeckt, mild, Regen.

Wasserstand der Elbe.

Table with 6 columns: Datum, Vorbericht, Stand, Weich, Zeitweil, Kräfte, Dredge. Rows for 15/12 and 16/12.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 14. Dezember 1912.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and percentages.